Deutsches Reich.

' Der Einkommensteuergesetzentwurf ist, wie man hört, bereits im Staatsministerium beschlossen und seine Einbringung im Abgeordnetenhause steht sonach in nächster Zeit zu erwarten.

Ueber den Inhalt des dem Bundesrathe zugegangenen Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Strafgesetzbuches macht die „Lib. Korr." folgende Mittheilung: „In dem Gesetzentwurf ist natürlich von sozialdemokratischen, sozialistischen und kommunistischen Bestrebungen als solchen nicht mehr die Rede, sondern allgemein von Angriffen auf die Grundlagen des Staatswesens, die Monarchie, die Ehe und das Eigenthum. Auch die Strafbestimmungen wegen Majestätsbeleidigung u. s. w. werden verschärft. Wer aufgrund dieser drakonischen Bestimmungen verurtheilt ist, kann polizeilich auf bestimmte Zeit ausgewiesen werden. Verurtheilte Zeitschriften und Druckschriften können dauernd polizeilich verboten werden; ebenso die Fortsetzungen verbotener Zeitungen. Vereine und Versammlungen, auf welche die in dem Gesetzentwurf bezeichneten Kriterien Anwendung finden, können polizeilich geschlossen bezw. aufgelöst werden."

Dem Vernehmen nach sind bei den Berathungen über die Novelle zum Kranken-Versicherungsgesetz auch Vorbereitungen dahin getroffen, daß in dieselbe Anordnungen bezüglich der Fürsorge für Rekonvaleszenten aufgenommen werden.

* Im Gegensatz zu der Mittheilung der „Post," wonach der Spruch der Beschwerdekommission in Sachen der „Volksztg." nicht vor Mitte April zu erwarten sei, hört die „Lib. Korr." daß auf die Entscheidung mit Sicherheit noch in dieser Woche gerechnet werden darf. Diese letztere Nachricht hat jeden inneren Grund der Wahrscheinlichkeit für sich. Es wäre in der That eine sonderbare Art von Rechtspflege, die in einem Falle, wo jeder Tag Verzögerung eine umfangreiche Vermögensbeschädigung bedeutet, nicht aus dem gewöhnlichen bureaukratischen Schlendrian heraustreten würde. Schon jetzt ist die Schädigung, welche durch das unseres Erachtens völlig gesetzwidrige Vorgehen des berliner Polizeipräsidiums herbeigeführt ist, sehr erheblich. Der Vorfall zeigt, wie abänderungsbedürftig — von allem anderen abgesehen — besonders auch § 13 des Sozialistengesetzes ist, der die Bestimmung enthält, daß auch die Beschwerde gegen die Unterdrückung einer Zeitung eine aufschiebende Wirkung nicht hat.

Der von dem Abg. v. Manteuffel erstattete Bericht über die Berathungen der Kommission für die Alters- und Invalidenversicherung liegt nunmehr dem Reichstage in einer Drucksache von 186 Seiten vor. Leider wird die Uebersichtlichkeit der Berichterstattung wesentlich dadurch beeinträchtigt, daß über die Berathungen der ersten und zweiten Lesung getrennt berichtet wird. Ueber die Arbeiten der Kommission haben wir bereits eingehend berichtet.

Der „Kreuzztg." zufolge ist auch der Kampf gegen die Erhöhung der Getreidezölle ein Kampf mit „sozialdemokratischen Waffen", weil derselbe sich gegen — Adel und Grundbesitz richtet! — (Bravo!)

* **St. Wendel**, 25. März. Amtliches Wahlresultat der am 20. d. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im 6. Wahlkreise des Regierungsbezirks Trier (Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim). Abgegeben wurden 15,710 Stimmen, davon erhielt Frhr. v. Stumm-Neukirchen (freik.) 15,332 Stimmen, ist demnach gewählt.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. v. Grolman, Gen. der Inf. und Kommandirender General des IV. Armee-Corps, in gleicher Eigenschaft zum XI. Armee-Corps versetzt. v. Hänisch, Gen.-Lt. und Commandeur der Kav.-Div. des XV. Armee-Corps, mit der Führung des IV. Armee-Corps beauftragt. v. Versen, Gen.-Lt. und General-Adjutant, Commandeur der 8. Div, in gleicher Eigenschaft zur Kav.-Div. des XV. Armee-Corps versetzt. v. Holleben, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier der Haupt-Kadettenanstalt, mit der Führung des 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Graf v. Wartensleben, Oberst und Commandeur des Thür. Hus.-Reg. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandeur der 7. Kav.-Brig. ernannt. v. Bruenneck, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Garde-Drag.-Reg., mit der Führung des Thür. Hus.-Reg. Nr. 12, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Arnim, Major aggreg. dem Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Hannov. Ulan.-Reg. Nr. 14 einrangirt. v. Lautz, Rittm. vom Magdeb. Hus.-Reg. Nr. 10, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 8. Div., in das Hus.-Reg. Graf Goetzen (2. Schles.) Nr. 6 versetzt. v. Rosenberg-Gruszczynski, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Reg. Nr. 128, kommandirt als Adjutant bei der 9. Inf.-Brig., unter Versetzung zum 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, à la suite desselben, v. Oertzen I., Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, kommandirt als Adjutant bei der 33. Inf.-Brig., unter Versetzung zum Inf.-Reg. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, à la suite desselben, zu überzähligen Hauptleuten befördert. — Zu Bezirks-Offizieren ernannt: Schmidt, Major z. D., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef vom Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, Pergande, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66, Pinckvoß, Hauptm. und Comp.-Chef vom Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36, v. Gozdziewski, Hauptm. und Comp.-Chef vom Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, diese unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, alle vier bei dem Landw.-Bezirk Gera, v. Breitenbauch, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, bei dem Landw.-Bezirk Altenburg, Stöder, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, bei dem Landw.-Bezirk Neustrelitz, Heinrich, Hauptmann à la suite des 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, als Comp.-Chef in das Inf.-Reg. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20 versetzt. Kolbe, Pr.-Lt. vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, als Bureau-Chef und Bibliothekar zur Kriegsschule in Glogau kommandirt. Urban, Hauptm. und Comp.-Chef vom Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, in das 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72 versetzt. v. Tschudi I., Pr.-Lt. vom Füs.-Reg. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93 versetzt. Lorenz, Pr.-Lt. vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. Kapell, Pr.-Lt. vom 3. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 62, unter Belassung in seinem Kommando als Assistent bei der Militär-Schießschule, in das 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71 versetzt. Ritter, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef in das 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66 versetzt. Krüger, Pr.-Lt. vom 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Lindenberg, Sek.-Lt. von demselben Reg., zum Pr.-Lt. befördert. Daltz, Hauptm. à la suite des Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36 und Comp.-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Ettlingen, als Comp.-Chef in das 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, Schulz, Pr.-Lt. vom Füs.-Reg. Fürst Karl Anton v. Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, kommandirt bei der Unteroffizier-Schule in Weißenfels, unter Entbindung von diesem Kommando, Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Reg., als Comp.-Führer zur Unteroffizier-Schule in Ettlingen versetzt. v. Lorch, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, dem Reg. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. König, Pr.-Lt. vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Grundtmann II., Sek.-Lt. von dems. Reg., zum Pr.-Lt. befördert. v. Zweiffel, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Reg. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36 versetzt. Frhr. Roeder v. Diersburg, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggreg. zum Hannov. Füs.-Reg. Nr. 73 versetzt. Crelinger, Hauptm. und Comp.-Chef vom 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113, in das 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67 versetzt. v. Mach, Pr.-Lt. vom 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, Graf v. Pfeil, Pr.-Lt. vom Holstein. Feld-Art.-Reg. Nr. 24, unter Verleihung des Charakters als Hauptm., Versetzung in das Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19 und Kommandirung zur Dienstleistung bei der Insp. der Feld-Art., beide zum 1. April von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe entbunden. Falck, Pr.-Lt. vom Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, Hoeppner, Pr.-Lt. vom Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, beide auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe kommandirt. Jochmus, Pr.-Lt. vom Altm. Ulan.-Reg. Nr. 16, v. Beckedorff, Pr.-Lt. vom Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19, beide vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe kommandirt. v. Brandenstein, Major vom Hannov. Füs.-Reg. Nr. 73, kommandirt zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabes, unter Stellung à la suite des Reg., zum Eisenbahn-Linien-Kommissar in Magdeburg zum 1. April d. J. ernannt. Delhees, Major aggreg. dem 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, kommandirt zur Dienstleist. bei der Eisenb.-Abth. des Großen Generalstabes, unter Stell. à la suite des Reg. u. Kommand. zur Linien-Kommission in Hannover, zum 1. April d. J. zum Eisenbahn-Kommissar ernannt. Nicolai, Hauptm. vom Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, als Comp.-Chef in das Gren.-Reg. König Friedrich II. (3. Ostpr.) Nr. 4 versetzt. v. Bornstedt, Sek.-Lt. vom Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4, kommandirt als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, zum 1. April von seinem Kommando entbunden. Friedrich, Sek.-Lt. vom Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36, Kipping, Sek.-Lt. vom 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, als Erzieher zum Kadettenhause in Oranienstein, beide vom 1. April d. J. ab kommandirt. Roethig, Sek.-Lieut. vom 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Potsdam, dessen Kommando vom 1. April d. J. ab bis auf weiteres verlängert. Wasmansdorff, Hauptm. vom Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, tritt in seinem Kommando als Adj. von der 2. Feld-Art.-Insp. zum General-Kommando des IV. Armeecorps über. Michaelis, Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum überzähligen Pr.-Lt. befördert. v. Rotth, Sek.-Lt. von demselben Regiment, in das 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26 versetzt. Carstanjen, Sek.-Lt. von demselben Reg., in das Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4 versetzt. Scheele, Hauptm. u. Battr.-Chef vom Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19, als Adj. zum Generalkommando des IX. Armeecorps kommandirt. Schoenherr, Hauptm. von demselben Reg., tritt in seinem Kommando als Adj. von der 1. Feld-Art.-Insp. zur Insp. der Feld-Art. über. Bell, Pr.-Lt. von demselben Reg., zum Hauptmann u. Battr.-Chef befördert. v. Seebach, Sek.-Lt. von demselben Reg., unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei der Militär-Intendantur, in das Feld-Art.-Reg. General-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) Nr. 18 versetzt. Kritzler, Sek.-Lt. von demselben Reg., in das Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, Geerds, Sek.-Lt. von demselben Reg., in das Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 19 versetzt. van Baerle, Sek.-Lt. vom Naff. Feld-Art.-Reg. Nr. 27, in das Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4 versetzt. Schack, Hauptm. vom 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66, scheidet behufs Uebertritts zur Marine aus; gleichzeitig als Hauptm. u. Comp.-Chef im 1. See-Bat. angestellt. v. Rüxleben, Pr.-Lt., bisher im See-Bat., im 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96 angestellt.

Halle, den 26. März.

VI. deutscher Maurerkongreß.

Nach Wiederaufnahme der gestrigen Verhandlungen wurde die Liste der Anwesenden vervollständigt; danach waren 105 Städte durch 106 Abgeordnete vertreten. Hierauf kam ohne weitere Erörterung die (bereits im Vorjahre in Kassel gehandhabte) Geschäftsordnung zur Annahme. Weiter erstattete Hr. Dammann-Hamburg Bericht über die Maurerbewegung in Deutschland im Jahre 1888. Der Hr. Redner verbreitete sich eingehend über die Einleitung und den Verlauf der Arbeitseinstellungen in den verschiedenen Städten. In Celle wurde der Streik zugunsten der Gehilfen beendet. Dort währte die Arbeitseinstellung 1 Jahr, die längste bisher beobachtete Dauer eines Streiks. Die Streitfragen wären allerdings bereits früher erledigt gewesen, indem die Meister die Forderungen bewilligt und nur die Unterzeichnung bezüglicher Schriftstücke verweigert hätten. Indessen hätten die Gesellen ohne weitere Unterstützung zu verlangen oder zu erhalten die Arbeitseinstellung dieserhalb weiter aufrecht erhalten, obgleich die Agitationskommission die Ablehnung schriftlicher Versprechen als Grund zur Fortdauer des Streikes nicht erachte. Im Lohnkampfe abgerungene Zugeständnisse seien nicht rechtsverbindlich, würden auch erfahrungsmäßig nicht gehalten, sobald die Konjunktur dies erlaube. Ob Forderungen aufrecht erhalten werden könnten, wäre thatsächlich eine Machtfrage, die sich nach Angebot und Nachfrage regele, schriftliche Abkommen dagegen rein formelle Angelegenheiten. Die Arbeitseinstellung in Mainz sei ungünstig für die Gesellen verlaufen. Dagegen hätten diese in Kiel nach sehr hartnäckigem Kampfe einen theilweisen Erfolg erzielt. Ebenfalls ein theilweiser Erfolg sei in Stralsund zu verzeichnen. Die gegen den Willen der Agitationskommission in Königsberg durchgeführte Arbeitseinstellung verlief siegreich für die Gesellen. In Schwerin seien die Forderungen annähernd, in Dresden, Dortmund und Minden voll bewilligt. Arbeitseinstellungen von geringerer Ausdehnung hätten in Neuhaus a. E., Nienburg und Stade stattgefunden. Aus Neuhaus a. E. erscheine erwähnenswerth, weil dort die Maurer versuchten, die infolge der Ueberschwemmungsverheerungen hervorgerufene rege Bauthätigkeit zur Erlangung höherer Löhne auszunützen. Die Agitationskommission habe ihre Unterstützung nicht leihen können, weil sie die Ausnützung derartiger außerordentlicher Ereignisse mit der Ehre deutscher Maurer nicht vereinbar halte. Die allgemeine Lage der Maurer, so führte der Berichterstatter weiter aus, habe sich ernster gestaltet, als bisher vorauszusehen war. Bekannt sei, wie durch behördliche Maßnahmen die auf Erzielung einer besseren wirthschaftlichen Lage und Unabhängigkeit gerichteten Bestrebungen erschwert würden. Dagegen ständen die Innungen mit großer Kraft geschlossen und mit Vorrechten ausgestattet da. Man habe Kenntniß erhalten, daß in einigen Großstädten die Absicht bestehen solle, die Löhne herabzudrücken bezw. nothwendigen Erhöhungen entgegenzutreten, indem durch Veranlassung aussichtsloser Arbeitseinstellungen die Kraft der Gesellen aufgerieben werden solle. Diese Versuche mit Aussicht auf Erfolg zu bekämpfen, sei nur möglich, wenn die Gesellen sich zu einmüthigem Handeln einigten. Namens der Vertrauensmänner erklärte Hr. Eckstein-Zwickau, gegen die Thätigkeit der Agitationskommission nichts zu erinnern zu haben. Der Kassirer, Hr. Wilbrandt-Hamburg, legte die Abrechnung der Agitationskommission auf die Zeit vom 1. Mai 1888 bis 28. Febr. 1889 vor. Danach wurden vereinnahmt: für Streiks 31,753,40 M. (von Leipzig 6400 M., Hamburg 16,800 M.), zur Agitation 2520,15 M., für Protokolle 794,10 M., insgesammt, unter Hinzurechnung von 6022,90 M. Bestand aus dem Vorjahre, 41,090,55 M. Verausgabt sind: für Unterstützungen bei Arbeitseinstellungen 6263,95 M. (Kiel 2513,95 M., Mainz 1600 M., Minden 100 M., Celle 450 M., Dortmund 300 M., Schwerin 500 M., Hamburg, Tischler 800 M.); für Agitationsreisen in verschiedene Gegenden Deutschlands 5455,93 M., Unkosten der Agitationskommission 959,20 M., Versäumnisse der Agitationskommission 1199,30 M., Verschiedenes 2210,45 M., Kongreß-Unkosten (1888) 1394,82 M., Drucksachen und Bücher 2298,70 M., Prozeß-Unkosten 6709 M., Unterstützungen 410 M., Porto und Schreibmaterial 399,35 M., zusammen 27,300,71 M. Am 28. Febr. 1889 blieben 13,789,84 M. Kassenbestand. In der folgenden allgemeinen Erörterung über das Vorgetragene wurde von einer Reihe Rednern die Thätigkeit der Agitationskommission bemängelt, gegentheils gutgeheißen. Alle gaben dem Verlangen nach Beilegung der inneren Zerwürfnisse und Ueberbrückung der grundsätzlichen Gegensätze Ausdruck. Diesem einen Zwecke sollten die Verhandlungen ausschließlich dienen; sei das Ziel erreicht, dann könnte an eine Regelung der inneren Verhältnisse gegangen werden. Die Ausführungen der Vertreter der sog. berliner Partei gipfelten in dieser Richtung vorwiegend darin, daß bei Lohnstreitigkeiten diejenigen, welche eine Verkürzung der Arbeitszeit erstreben, mehr als die zu berücksichtigen sind, welche lediglich den Gesichtspunkt der Aufbesserung des Stundenlohnes verfolgen. Demzufolge war auch das ablehnende Verhalten gegenüber den

---

[1]

William.

Deutsch-amerikanisches Lebensbild von Doris Freiin von Spaettgen.

1. Kapitel.

Ein eisiger Nordost fegte über Manhattan-Island und hüllte Straßen und Plätze von New-York ab und zu in graue Staubwolken, die eine Weile in lustigen Wirbeln sich drehten und dann langsam herabsanken. Das Thermometer an diesem klaren Januarmorgen zeigte 19 Grad Réaumur unter Null, und doch bot die Empire City kein rechtes, echtes Winterbild. Wohl knirschten und knarrten die Räder der vorüberfahrenden Wagen unter dem Einfluß der strengen Kälte, und die Nüstern der Pferde waren mit weißem, im fahlen Sonnenscheine glitzernden Reife bedeckt; aber eine Schneedecke suchte das Auge vergeblich.

Indeß ist der Amerikaner um diese Jahreszeit hinlänglich an dergleichen rauhe Temperatur, an offenen Frost und starke Winde gewöhnt, und ein solches Wetter würde ihm beim Betreten seiner Geschäfts-Office höchstens den heiteren Ausruf entlocken: „Pretty cold to day, gentlemen!" („Hübsch kalt heute, meine Herren!")

Anders dachte freilich der junge Mann darüber, welcher soeben die Pferdebahn der IV. Avenue an der 30. Straße verlassen hatte und in den vornehmsten Stadttheil von New-York, in die V. Avenue, einbog. Verdruß und Mißmuth sprachen gar deutlich aus seinen hübschen, männlichen Zügen, als er, die erstarrten Hände in den Taschen seines etwas abgetragenen Ueberziehers bergend, an den eleganten Braunsteinhäusern einer die Avenue durchschneidenden Straße entlang schritt.

„Thomas A. Burton, Nr. 11. Aha, da endlich! Welch stattliches Haus!" Er las das kleine, versilberte, am unteren Treppengeländer angebrachte Schild und blickte mit unterdrücktem Seufzer an dem stolzen Gebäude empor. „Hier also wohnt der amerikanische Bankier. Wahrlich, die Yankees sind keine dummen Leute! Das Geld wächst förmlich unter ihren rastlosen Händen," flüsterte er mit grimmigem Spotte. „Nennt sich das nun Glück — Talent? Zu den oberen Zehntausend zu zählen, gehört wenigstens bei uns zur besonderen Bevorzugung des Schicksals, während hier Haus für Haus die Residenzen von Männern sich befinden, deren Vermögen manchem deutschen Fürstenthume an Werth gleichkommt. Und dennoch sind sie alle Krämerseelen ohne Noblesse, ohne Gemüth, ohne Herzensbildung — die Männer kalt, berechnend, die Frauen genußsüchtig, faul, unwissend. Welches Leben, welche Zukunft inmitten dieser Rasse für einen, dem ein warm fühlendes, deutsches Herz in der Brust schlägt! Huh!"

Sich vor Frost schüttelnd, eilte er die steinernen Stufen bis zur Hausthür hinan und war eben im Begriff, die Hand an die Glocke zu legen, er zog sie indeß noch einmal zurück, indem ein halb schmerzlicher, halb bitterer Ausdruck sein Antlitz überflog.

„Welch ein Anblick wäre das für dich, mein hochmüthiger Herr Bruder!" lachte er spöttisch auf; allein seine Stimme zeigte dabei einen traurigen Klang. „Mich hier an der Pforte eines amerikanischen Krösus als Stellungsuchenden zu sehen! Für dich, der du selbst in deinem Reiche herrschest gleich einem Könige und mit einem Winke der Hand über Tausende gebietest! Danke Gott, daß diese Demüthigung dir erspart bleibt!"

Der Fremde war ein Mann von vielleicht 32 Jahren, groß und breitschultrig, mit stolzer, unbeugsamer Haltung. Selbst ein oberflächlicher Beobachter würde in ihm sofort den Deutschen und trotz der nichts weniger als eleganten Kleidung einen den ersten Gesellschaftskreisen Angehörigen erkannt haben. Durchaus nicht regelmäßig schön zu nennen waren die markigen Züge des Gesichts, obwohl ungemein anziehend durch den daraus sprechenden Geist, wie durch einen eigenartig schwermüthigen Zug um die festgeschlossenen Lippen. Ganz besonders aber frappirte der feste, durchdringende Blick der großen, lichtgrauen Augen; er wirkte eigenthümlich, beinahe imponirend. Das blonde Haar war noch nicht nach amerikanischer Mode kurz geschoren, sondern ringelte sich in üppigen Locken um den fesselnden Kopf, während ein ebenfalls blonder, das Gesicht umrahmender Vollbart ihn wohl älter erscheinen ließ, als er in Wirklichkeit war.

Nach einigem Zaudern entschloß er sich endlich, die Glocke zu ziehen. Kurz darauf erschien auch ein Neger in reicher Livree und fragte mürrisch nach seinem Begehr.

„Ich wünsche Mr. Burton in Geschäftsangelegenheiten zu sprechen. Mein Name ist William."

„Dann gehen Sie nur hinunter nach der Office, in Wall-Street!" entgegnete der Schwarze, der bei dem Worte „Geschäftsangelegenheiten" den Fremden mißachtend musterte. „Hier ist die Privatwohnung der Herrschaft, welche nicht für den ersten besten zugänglich ist."

„Das weiß ich wohl," lautete des Deutschen ungeduldige Erwiderung, welcher ein zierliches Schreiben aus der Tasche holte und es dem Diener überreichte. „Allein nach diesem Briefe wünscht Mr. Burton mich hier in seinem Hause zu empfangen. Ich werde demnach erwartet."

Der Neger nickte nur gnädig mit dem wolligen Kopfe und sagte in einem Tone, als ob jetzt jede weitere Erklärung überflüssig sei. „Gut. Dann folgen Sie mir, Herr!" Dabei streifte sein Auge nochmals geringschätzend den Anzug des jungen Mannes, der trotzdem so stolz und keck das Haupt zu tragen verstand. Vielleicht mochte auch der Schwarze sich nun doppelt seiner angenehmen Stellung als erster Diener des Hauses Burton bewußt werden, denn ein Ausdruck von Befriedigung und Selbstgefühl glitt über das broncene Gesicht.

Beide durchschritten die mit weichen, kostbaren Teppichen belegte Halle und stiegen die Treppe bis zum zweiten Stockwerk hinan. Eine angenehme, wohlthuende Wärme durchströmte das Innere des stattlichen Hauses.

Oben angelangt, verschwand der Diener hinter einer Thür, nachdem er mit gönnerhafter Handbewegung den Fremden aufgefordert hatte, zu warten. Wieder flog jenes sarkastische Lächeln über das Gesicht des Deutschen. Mochte er jetzt vielleicht anderer Zeiten gedenken, anderer Verhältnisse, mit denen sein heutiges, bescheiden-demüthiges Bittgesuch wenig im Einklange stand? Das kurze: „ich bitte" des Negers störte bald seine schmerzlichen Vergleiche und Betrachtungen, da die rauhe Wirklichkeit, die Frage um die Existenz wieder in den Vordergrund trat. Seinem Begleiter kurz dankend, überschritt er nun die Schwelle des bezeichneten Gemaches.

Aber was war das? Hatte der Diener sich geirrt und ihn in ein falsches Zimmer gewiesen? Das reizendste, lauschigste Boudoir lag vor seinen erstaunten, fast erschreckten Blicken. Die fahle Wintersonne konnte nur verstohlen durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890327024/fragment/page=0001

Arbeitseinstellungen in Königsberg ꝛc. Gegenstand von Ausstellungen, indem hervorgehoben wurde, daß die Gelder besser zu Unterstützungen gerechtfertigter Streiks als zur Ansammlung hätten verwendet werden können. Auch erscheine dringend erforderlich, die Regelung der Ausgaben und ausreichende Ueberwachung des Kassenwesens. Wenn man berücksichtige, daß bei 41,000 M. Einnahme nur 7000 M. zu Unterstützungen, 20,000 M. aber an Verwaltungskosten verausgabt wären, so seien Zweifel an der zweckmäßigen Verwendung der Gelder wohl berechtigt. Ohne gegen die Betheiligten einen Vorwurf erheben zu wollen, werde in Zukunft eine scharfe Prüfung in Bezug auf die Nothwendigkeit gewisser mit Geldkosten verknüpfter Unternehmungen und Reisen eintreten müssen. Bei Befolgung dieser Winke würden alle Freunde der berliner Partei der Agitationskommission Beiträge zukommen lassen, so daß diese auch nach dieser Richtung kräftiger werde.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

E. A. Martel hielt vor kurzem in der pariser geographischen Gesellschaft einen interessanten Vortrag über die Höhlen des Departements La Lozère und Gard in den Sevennen. In der Grotte von Dargilan (Jouëthal, 6 km von Meyrueis, Departement Lozère), welche 1880 zufällig entdeckt wurde, fand Martel 19 Räume, welche in drei Zweige vertheilt sind. Glänzende Tropfsteine schmücken sie; er fand einen Fluß von 120 m Länge, eine Quelle und mehrere Wasserfälle. Der größte Raum mißt 190 m Länge, 60 m Breite und 70 m Höhe. Martel ist der Ansicht, daß die Grotte von Dargilan an Schönheit mit den Grotten von Adelsberg, Aggtelek in Ungarn, Hanbur-Lesse in Belgien, Miremont in Dordogne und Arta auf den balearischen Inseln wetteifern könne. Die Grotte von Baumes-Chaudes ist namentlich für den Geologen von höchstem Interesse. Sie besteht aus neun 8 bis 30 m hohen, senkrechten Schachten, welche in drei Stockwerken aufeinander liegen und durch vier horizontale Gallerien miteinander verbunden sind; der ganze Berg gewinnt dadurch die Form eines Polyeders. Die Grotte ist 900 m lang und 90 m tief. Martel, der mittels Stricken in den tiefsten Raum hinabstieg, entdeckte daselbst einen kleinen See; er hat vor, im heurigen Jahre den Lauf dieser unterirdischen Gewässer näher zu untersuchen.

— Der „Berliner Dramatische Verein" veranstaltete kürzlich in Kroll's Theater eine Vorstellung, die, einem wohlthätigen Zweck gewidmet, von Mitgliedern und Gästen außerordentlich zahlreich besucht war. Es wurde zum erstenmale das vieraktige Lustspiel „Sommergäste" von W. Schumann, einem geborenen Hallenser, aufgeführt. Das Stück fand, nach dem uns vorliegenden Berichte, allseitigen wohlverdienten Beifall, alle Mitspielenden thaten sich rühmlich hervor; es war wirkungsvoll in Scene gesetzt von Hrn. H. Müller, ehemaligen Mitgliede des königl. Theaters, der gleichzeitig eine Hauptrolle mit übernommen hatte und mit seiner scharfen, einheitlichen Charakterzeichnung lebhaften Beifall sich erwarb.

— Aus München kommen einige interessante Theater-Neuigkeiten. Das Hoftheater hat am 22. März Shakespeare's „Verlorene Liebesmüh" zum erstenmale gegeben. Ausstattung und Darstellung waren sehr gut, der Erfolg ließ nichts zu wünschen übrig. — In der Königl. Oper wird eines der besten Werke der französischen Zukunftler „Benvenuto Cellini" von Berlioz zur erstmaligen Aufführung vorbereitet, und endlich ist ein neues Drama von Ludwig Ganghofer: „Die Hochzeit von Valeni" vom Hoftheater zur Aufführung angenommen worden. Das Stück spielt in Rumänien und behandelt einen modernen Konflikt.

Erstaufführung des Kaiserfestspiels „Hohenstaufen und Hohenzollern."

Leipzig, 25. März.

Die mit größter Spannung erwartete erste Aufführung des Kaiser-Festspiels von Dr W. Falckenheiner ist vorüber, der Erfolg war ein großartiger, minutenlang durchtobte ein wahrhafter Beifallssturm die schöne Alberthalle des Krystallpalastes und unter dem merkwürdigen Eindruck der Aufführung stehend ist ein objektiver Rückblick auf den denkwürdigen Abend nicht ohne Schwierigkeiten. Dem Programm war eine treffliche Einführung von Paul Ludwig beigegeben und auch unsere Leser sind in die Handlung des Stückes schon eingeführt. Meines Wissens hat aber niemand darauf hingewiesen, daß Festspiele in der Art des Luther- und Kaiserfestspiels im Verein mit den Oberammergauer Passionsspielen nicht nur zurück bis zu Shakespeare, sondern direkt zur altgriechischen Tragödie greifen. Die Unterschiede der Zeit und des Ortes wurden in der altgriechischen Tragödie möglichst beseitigt, dies gab ihr die wunderbare Einheit ihrer Theile. Etwas Aehnliches liegt mindestens bei Falckenheiners Kaiser-Festspiel vor: Mit kühner Hand verbindet der Dichter die Abschnitte eines Jahrtausends deutscher Geschichte, mit großem Glück versucht er den Wechsel des Ortes der Phantasie des Zuschauers anheim zu geben. Und das kühne Wagniß ist gelungen, errungen eine erhabene Wirkung mit den einfachsten Mitteln, das Kaiser-Festspiel stellt wirklich eine künstlerische Einheit vor, mag die Form noch so lose, der Zusammenhang noch so fragmentarisch beim ersten Anblick erscheinen.

Vom Ganzen heben sich 10 große Bilder ab: Barbarossa und Gela; Barbarossa mit dem Reichstag, der über Heinrich den Löwen aburtheilt; der Große Kurfürst und Derfflinger; der Große Friedrich mit Seidlitz und der Potsdamer Wachtparade; Blücher und Stein mit der Landwehr; der deutsche Aufstand von 1870 (Studenten, Schüler und Handwerker rüsten sich, der deutschen Fahne zu folgen); die Rückkehr des Kriegers und Begegnung mit dem Vater; Germania und der erwachende Rothbart im Kyffhäuser; endlich Apotheose: Gesammtbild der Charakterköpfe des Stückes in einem lebenden Bilde, dabei Aufmarsch der Vertheidiger des Vaterlandes durch ein Jahrtausend vom Landsknecht bis zum Soldaten von 1870. Der Führer durch das Stück ist, ein seiner Zug des Dichters, der getreue Eckhardt, „der gute Geist des deutschen Volkes." Er steht mit dem Reichsherold im Vordergrunde des Podiums, er verbindet die einzelnen dramatischen Bilder mit schwungvollen, von patriotischer Begeisterung durchwehten Worten. Es ist als beschwöre seine Zauberkraft längst vergangene Zeiten aus dem ewigen Schlafe, wir sehen den Barbarossa, wie er sich von der Geliebten trennt, wie er den stolzen Leuen demüthigt bis aufs Blut. Das Bild ist, trotz der einfachsten Dekoration, die ja zu überwältigend wirkt der Schluß des Ganzen, ein Jahrtausend deutscher Geschichte steht in lebenden Gestalten vor uns und in langen Zügen marschiren die Vertheidiger des Vaterlandes aus fünf großen Epochen vor uns auf. Wo bleibt solch gewaltiger Wirkung gegenüber die Kunst des neuen deutschen Schauspiels. Die Langeweile, die diesem anhaftet, ist durch den getreuen Eckhard verscheucht, wir fühlen uns gefesselt wie seit langem nicht mehr, mögen die modernen Dichter spöttisch auf die Volksspiele herabsehen: wie man dramatisch wirken kann, das kann auch der beste unter ihnen lernen, und die schönste Wirkung ist doch der entflammte Enthusiasmus im Herzen des Volkes. Diese Wirkung zeigte sich gestern in lodernden Flammen. Die einfache, schlichte auf gar keine Kunst des Entwurfes Anspruch erhebende Form des Stückes fordert gar keine Kritik heraus. Das Prinzip des patriotisch begeisterten Dichters, war himmelweit entfernt von dem Streben, ein Theaterstück zu schreiben. Vaterlandsliebe zu wecken und zu pflegen, das war sein Ziel, und daß er dasselbe erreichte, dazu verhalf ihm selbst seine warme überzeugende Begeisterung für die Helden deutscher Geschichte. In einer Zeit, welche erbarmungslos an allem Heiligen der deutschen Nation herumrüttelt und selbst die Achtung vor unsern herrlichsten Helden oft aus dem Auge verliert, erscheint Falckenheiners Festspiel wie ein Rettungsengel. Die Jugend wird sich für die Helden der deutschen Geschichte viel nachhaltiger beim lebendigen Anschauen begeistern, als beim trockenen Wort des Lehrers; der reifere Mann empfängt eine nachhaltige Kräftigung seiner Vaterlandsliebe, wenn er sieht, wie zu allen Zeiten große Herzen dem Vaterland entgegenschlugen, ihr Blut für dasselbe zu vergießen; und die Alten? mit Rührung im Blick saßen sie da, denkend der Opfer, die vergangene Zeiten gefordert. Aber stolz schwoll die Brust beim Blick auf das im letzten Bilde sich zeigende Errungene und mild und versöhnt schweifte der Gedanke hinaus zum fernen Grab des geliebten Sohnes, der auf dem Felde der Ehre geblieben.

Diese Wirkungen sind die größten Schätze, welche das Stück spendet, möchten von diesem Gesichtspunkte aus alle patriotischen Männer das Kaiser-Festspiel hegen und pflegen. Wer heute treu zu Kaiser und Reich stehen will, der muß auch andere zum Gefühl der Vaterlandsliebe zu erziehen suchen und das Kaiser-Festspiel ist sicher eines der schönsten Erziehungsmittel, möge es überall feste Wurzeln fassen.

Es erübrigt nur noch der Aufführung selbst einige Worte zu widmen. Sie erfolgte mit Hilfe einer Anzahl kunstbegeisterter Dilettanten. Hätte man dies nicht gewußt, so würde man bei mancher Leistung auf einen guten Schauspieler gerathen haben. Die Eckhardtpartie konnte beispielsweise kaum in bessere Hände als bei des gestrigen Darstellers gelegt sein. Die Gestalt war würdevoll und rührend, die Deklamation frei, dabei einfach und in ihrer Schlichtheit herzergreifend. Auch der Barbarossa war bestens bei dem Regisseur des Stückes, Hrn. Präger, aufgehoben. Heinrich der Löwe gab einem jungen Talente, Hrn. Langefeld, Gelegenheit, zum erstenmale die weltbedeutenden Bretter zu betreten. Der junge Mann hat zur Darstellung entschieden Talent, die trotzig-kühne Gestalt des Leuen hob sich wirkungsvoll ab und der künftige Sänger (Hr. Langefeld liegt in Leipzig seiner Ausbildung ob) wird diese schöne Beigabe seines Talentes vorzüglich verwerthen können. Später trat Hr. Langefeld noch als Harmer mit einem Liede vom Barbarossa auf und zeigte eine umfangreiche, sehr wohlklingende kräftige Stimme und verständnißvollen Vortrag.

Recht gut waren die Gestalten des Großen Kurfürsten und des Großen Friedrich gezeichnet, letzterer mit ausgezeichneter Maske und vortrefflicher Charakteristik in Wort und Geberde. Blücher zeigte zu viel jugendliches Feuer in den Bewegungen und Stein sah ein wenig zu unbedeutend aus. — Nachhilfe ist da leicht geschafft. Von den Frauengestalten war die sympathischste die Germania, die wenn sie kräftiger deklamiren wollte, noch ungleich nachhaltiger wirken müßte. Sehr energisch entflammt der Student im vorletzten Bilde seine Genossen in der Vaterlandsbegeisterung zum heldenmüthigen Kampfe. Alles in allem waren die Leistungen für Dilettanten außerordentlich tüchtig und überall zeigte sich jene gesunde Begeisterung, die oft viel Größeres vollbringt als das mühsamste Studium. Außer dem letzten Bilde macht namentlich der Reichstag des Rothbarts und die Potsdamer Wachtparade (im Lager) Effekt. Die ganze Einrichtung ist unter Aufsicht des weitberühmten Schöpfers des Krystallpalastes, Hrn. E. Berthold, geschaffen, das Studium des Stückes hat in trefflicher Weise Hr. Präger geleitet. Die eingefügten patriotischen Chor-Gesänge wurden vortrefflich ausgeführt, ebenso tüchtig war die Betheiligung des Orchesters, das unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Matthei eine Ouverture über patriotische Lieder und die Begleitung zu allen vorkommenden Gesängen übernommen hatte. Möge das vaterländische Begeisterung entflammende und Vaterlandsliebe pflegende Werk seine schönste Belohnung darin finden, daß das Publikum in Scharen herbeiströmt und sich an einem Stücke vaterländischer Geschichte begeistert und erwärmt.

M. Krause.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 26. März. In gestriger Sitzung der dritten Strafkammer des kgl. Landgerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Aus Untersuchungshaft vorgeführt erschien der Handarbeiter Karl Hermann Weber aus Heiligendorf bei Landsberg (Bezirk Halle), 33 Jahre alt, bisher noch nicht bestraft, jetzt angeklagt wegen Bigamie, Vergehen gegen § 171 des Str.-G.-B., außerdem noch wegen wissentlich falscher Abgabe einer Versicherung an Eidesstatt, Vergehen gegen § 156 des Str.-G.-B. Der Angeklagte ist betheiligt gewesen bei dem in der Nacht zum 5. März aus hiesigem Gerichtsgefängnisse bewirkten Ausbruche des wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurtheilten Handarbeiters Josef Steinig aus Molmeck und hatte sich am 6. März spät abends freiwillig wieder gestellt. Das zur Anklage stehende Verbrechen hatte er am 28. Okt. v. J. begangen, indem er auf dem Standesamte zu Gütz bei Landsberg mit der Wittwe Henze aus Rostitzchen, 31 Jahre alt, eine neue Ehe einging, obgleich er bereits verheirathet war und seine erste, am 21. Juni 1879 geschlossene Ehe weder aufgelöst, noch für ungiltig oder nichtig erklärt worden. Die rechtmäßige Ehefrau des Angeklagten, mit der er zuvor in Leißnig in Sachsen gewohnt, hatte Anzeige erstattet. Als Erklärung seiner Handlungsweise brachte der Angeklagte den seltsamen und unglaubhaften Einwand vor, daß er nicht gewußt, „daß er das nicht thun dürfe," nämlich: eine zweite Frau nehmen, so lange er die erste noch besitzt. Vor dem stellvertretenden Standesbeamten zu Gütz hat er auf dessen Befragen, ob keine Hindernisse zur Eheschließung vorlägen, ob er verheirathet oder verheirathet gewesen sei u. s. w. trotz des Hinweises: „Sie geben Ihre Aussage hierauf an Eidesstatt ab," die Antwort ertheilt: „Nein, ich bin nicht verheirathet." Betreffs dieses Punktes ergab sich, daß der Standesbeamte nicht berechtigt war, eine solche eidesstattliche Versicherung zu verlangen; er konnte dies nur, wenn die auf den Fall bezüglichen Urkunden nicht ausreichend erschienen, was vorliegenden Falles nicht geprüft worden. Das Verbrechen der wissentlich falschen Abgabe einer Versicherung an Eidesstatt ward der Angeklagte deshalb nichtschuldig erklärt, dagegen wegen Bigamie zu 1 Jahre Zuchthaus, der niedrigsten zulässigen Strafe für dies Verbrechen, verurtheilt. Seine zweite Ehe ist selbstverständlich ungiltig und nichtig. — Ein Fall von vorsätzlicher Körperverletzung gefährlicher Art lag der Sache des 21 jährigen Grubenarbeiters Karl Jariscack zugrunde. Der Angeklagte, ein polnischer Landsmann, ward beschuldigt, am 20. Febr. d. J. auf Grube „Auguste" bei Bitterfeld den Aufseher Bobinski vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels gefährlichen Werkzeugs, mittels hinterlistigen Ueberfalles und mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung. Jariscack war damals durch genannten Aufseher wegen Bedrohung eines anderen Arbeiters entlassen und hatte deshalb einen Racheakt verübt, indem er Bobinski überredet, zum Obersteiger zu kommen. Auf dem Wege dahin ist der Angeklagte dem arglos vorangegangenen Aufseher gefolgt und hat ihm von hinten einen wuchtigen Schlag mit einer eisernen Schaufel auf den Hinterkopf verletzt, wovon der Getroffene bewußtlos niederstürzt ist, dann aber noch einige Hiebe auf den Rücken erhalten hat, die indeß weniger gefährlich gewesen als der erste Schlag. Dem Antrage der kgl. Staatsanwaltschaft gemäß ward der Angeklagte zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 14. Mai 1879 betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und

---

die mit dichten gelben Spitzengardinen und mit schwerseidenen rosa Behängen verhüllten Fenstern hereinlugen. Allein gerade dieses halbe Licht genügte, dem Zimmer eine eigenartig magische Beleuchtung zu geben und den ganzen Raum in eine zauberische rosenrothe Beleuchtung zu hüllen. Möbel, Wände, Portièren — kurz alles rund herum flimmerte im zartesten Rosenroth.

Mr. Williams erster Gedanke war, daß er noch nie im Leben ein mit so raffinirtem Luxus und Geschmack ausgestattetes Boudoir gesehen habe. Erschien es ihm doch gleich dem Gemache einer Märchenprinzessin. Und hierher war er von dem Chef der Firma Burton berufen worden, sich behufs eines Engagements vorzustellen! Grenzte das nicht ans Wunderbare — nein, fast ans Lächerliche? So sehnsüchtig Mr. William seine Erwartungen auch verwirklicht wünschte, wie hoch auch seine Hoffnungen waren, in Anbetracht der glänzenden Empfehlungen des österreichischen Konsuls und seiner reichen Kenntnisse — in diesem Moment, in diesem Zimmer beschlich ihn ein Gefühl ängstlicher Unsicherheit, ein Gefühl von Enttäuschung.

War das Boudoir leer? Er gewahrte in dem eigenthümlichen Halbdunkel niemanden. Wie von einem Zauberbanne umfangen, kein Glied rührend, stand er einige Minuten an der Thür. Nur zaghaft traten seine Füße auf den kostbaren weichen Smyrnateppich, und unwillkürlich dämpfte er auch noch die Athemzüge, um nicht durch das kleinste Geräusch diese reizende Illusion zu stören. Doch plötzlich besann er sich, und sein Eindringen in dieses Heiligthum dünkte ihm als größte Profanation. Er war zu sehr Kavalier, um sich seiner peinlichen Lage nicht sofort bewußt zu werden. Wenn es nun doch ein Damenzimmer war und der alberne Neger ihn genarrt hätte? Mit einem ganz leisen Drucke auf die Thürklinke wollte er bescheiden sich eben zurückziehen, da ertönte in demselben Augenblicke hinter einem japanesischen Wandschirm hervor, der ein niedriges Ruhebett fast verdeckte, eine volltönende, weibliche Stimme:

„Warten Sie nur noch wenige Minuten, mein Herr, ich bitte, so lange, bis ich meinen „Herald" zu Ende gelesen habe! Und setzen Sie sich einstweilen!"

Alsdann hörte man nichts weiter, als das Knistern und Rascheln der großen newyorker Zeitung.

„Setzen Sie sich einstweilen!" Also erwartet war er demnach doch. Immer räthselhafter wurde die Situation. Wo in aller Welt befand er sich denn? Hielt man ihn etwa gar für einen Friseur oder einen Schneider, der Aufträge oder Befehle entgegennehmen sollte? Und ebenso wie diese geheimnißvollen ausgesprochene „Bitte" seinen Widerspruch aufs äußerste reizte, begann andererseits das Eigenartige seiner Lage ihn fast zu belustigen. Endlich mußte das Räthsel sich ja lösen. Warum sollte er das nette kleine Abenteuer von der Hand weisen, mochte was immer sich daraus entwickeln! Still für sich lächelnd that er nun mehrere Schritte weiter ins Zimmer hinein und ließ neugierig die Blicke nach dem verhängnißvollen Schirm schweifen. Richtig! Erst jetzt gewahrte er dahinter eine Chaiselongue, auf welcher eine weibliche Gestalt zu ruhen schien; das heißt, er sah vorläufig nicht mehr als ein weißes Gewand und zwei allerliebste Füße in zierlichen Hackenstiefelchen. Nun, nachdem man ihm die Aufforderung zu warten, ertheilt hatte, wagte er auch, sich eingehender umzusehen.

Es war ein sehr großes, hohes Zimmer, fast überladen mit Möbeln und tausend Kostbarkeiten und Gegenständen, die ein Frauenherz erfreuen. Worauf jedoch des Fremden Auge mit besonderem Wohlgefallen haften blieb, das war ein prachtvoller, aufgeschlagener Flügel, der die Mitte des Zimmers einnahm und auf welchem zerstreut eine reiche, auserlesene Sammlung von Noten lag. Mr. William, ein leidenschaftlicher Musikfreund, der schon mehr zu den Künstlern als zu den Dilettanten zu zählen war, wurde davon sofort sympathisch berührt und vermuthete in der geheimnißvollen Bewohnerin dieses Gemachs einen ihm verwandten Geist. Dieselbe sonore Frauenstimme hinter dem Wandschirme riß ihn jedoch aus seinen Betrachtungen:

„Wollen Sie nun die Güte haben und etwas näher treten, mein Herr! Jetzt bin ich bereit, mit Ihnen zu sprechen."

Mr. William hörte, wie sie die Zeitung beiseite warf, und trat zögernd heran.

„Bitte, noch näher, bis dicht an das Sopha heran, damit ich Sie anzusehen imstande bin! Es ist so düster im Zimmer, und" — ein eigenthümlich spöttisches, allein doch so melodisches Lachen schallte zu ihm hin — „keine Menschenseele wird es mir verargen, wenn ich genannen, der als Geschäftsführer engagirt zu werden wünscht, mir erst gründlich anschaue."

Jetzt stand der Deutsche an dem niedrigen Sopha und sah in sprachloser Verwunderung mit fast ungläubigem Gesichtsausdruck auf die junge Frau, welche dort hingestreckt ruhte.

— „Sie — mich engagiren, Madame?" fragte er achselzuckend, indem er mehrere Schritte zurücktrat. „Hier waltet offenbar ein arges Mißverständniß. Denn wie dieses Schreiben beweist, bin ich von Mr. Thomas A. Burton für 12 Uhr mittags hierher beordert worden. Ich bitte daher dringend und entschieden, nun deutlicher zu sprechen und mir endlich zu sagen, wo ich den Chef dieses Hauses finde, damit ich meine Zeit hier nicht unnöthig vertrödle und dadurch vielleicht die Anwartschaft auf die Stelle, um die ich mich bewerben will, verliere. Time is money in diesem Lande, Madame!"

Ein silberhelles Lachen war die einzige Antwort. Sich halb aus ihrer bequemen Lage aufrichtend, schaute sie ihn mit ihren großen, flammenden Augen übermüthig und belustigt an und sagte mit merklichem Nachdruck:

„Für's erste repräsentire ich die Firma Thomas A. Burton, mein Herr! Ich habe Ihnen auch jenen Brief geschrieben und Sie höflichst ersucht, sich heute mittag hierher zu bemühen, damit ich Ihre Bekanntschaft machen und, im Fall Sie mir passen, mit Ihnen das Nähere mündlich besprechen kann. Von einem „Mißverständniß" in Ihrem Sinne ist somit keine Rede. Nehmen Sie Platz, mein Herr, und kommen wir alsbald zur Sache!" fügte sie ernst und ein wenig ungeduldig hinzu, wobei ein scharf prüfender Seitenblick das jetzt beinahe finstere Antlitz des Deutschen streifte.

Bewegungslos, wie eingewurzelt, blieb dieser an derselben Stelle stehen, was indeß die Dame kaum zu beachten schien; sie fuhr vielmehr in größter Ruhe fort:

„Natürlich bin ich Ihnen über dieses sonderbare Verhältniß Aufklärung schuldig; denn im allgemeinen kümmern sich ja die Frauen nicht um Geschäfte. Allein schon seit vielen Jahren ist mein Vater ein schwer kranker Mann, dessen trauriger Zustand ihm verbietet, sein hohes, bedeutendes Wissen und seine hervorragenden Geistesgaben so verwerthen zu können, daß dem Hause Burton Nutzen und Gewinn daraus erwüchse. Auf des Arztes strengen Befehl ist ihm geistige Arbeit gänzlich untersagt, ja er ist von allen geschäftlichen Angelegenheiten vollständig ausgeschlossen, und deshalb ruht schon seit geraumer Zeit die Leitung des Bankhauses Burton in den Händen seines einzigen Kindes, dessen Lebensaufgabe es geworden, die Stelle des Vaters einigermaßen zu ersetzen." (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890327024/fragment/page=0002

Verbrauchsgegenständen, war angeklagt die verehrl. Marie Höhne geb. Krause hier, aus Merseburg gebürtig, beschuldigt, am 24. Aug. v. J. hierselbst wissentlich Nahrungs- bezw. Genußmittel, welche verfälscht waren, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft bezw. feilgeboten zu haben, indem sie „abgerahmte" Milch unter der Bezeichnung „Vollmilch" zum Verkauf gebracht habe. Die Angeklagte bestritt dies mit dem Bemerken, daß sie von jener Beschaffenheit betreffender Milch nichts gewußt. Ihre Milch bezieht sie aus Bruckdorf vom Gutsbesitzer Huyde und zwar als abgerahmte und Vollmilch. Letzterer behundete, daß der Kutscher beim Abholen die zwei verschiedenen Sorten Milch in die mitgebrachten Gefäße füllte und möglicherweise dabei ein Versehen begangen haben könne. Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß fragliche Milch abgerahmt gewesen, indeß noch 1 Proz. Fettgehalt gehabt und durch bloßes Ansehen in ihrer Beschaffenheit nicht kenntlich gewesen; Wasserzusatz hat sich nicht gefunden; einen Milchmesser (Galaktometer) zur Prüfung der Milch zu führen sind die Milchhändler nicht verpflichtet. Die kgl. Staatsanwaltschaft erklärte, von der Schuld der Angeklagten überzeugt zu sein, nämlich, daß dieselbe selbst den Umtausch bewirkt habe; derartiger Schwindel sei in Halle sehr häufig und weitgehend. Der Strafantrag lautete auf 200 M. Geldstrafe oder 4 Wochen Gefängniß, wogegen der Gerichtshof auf Nichtschuldig und Freisprechung erkannte mit Begründung, daß allerdings abgerahmte Milch als Vollmilch zum Verkauf gebracht worden, daß indeß nicht erwiesen, daß die Angeklagte dies wissentlich gethan; eine Verwechselung von anderer Seite erschien nicht ausgeschlossen. — Zwei Ladendiebinnen erschienen in den Personen der verehel. Amalie Friederike Christiane Berge von hier und der geschiedenen Friederike Johanna Schneller hier. Zwei Ladendiebstähle wurden ihnen zur Last gelegt nach der Beschuldigung, am 25. Jan. d. J. bei einem Schneidermeister 25 m Kaschmir, 50 M. werth, und am 29. Jan. in einem Wollwaarengeschäft eine Kleidertaille, 5,50 M. werth, und ein Stück Wollenstoff, 12 M. werth, gestohlen zu haben. Die Angeklagten leugneten, wurden aber durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet. Gefunden hat sich von dem Gestohlenen nichts wieder, aber dem zweiten Diebstahle waren die Diebinnen überrascht worden, worauf sie entflohen. Bei der W. kam in Betracht, daß sie bereits viermal wegen Diebstahls vorbestraft, darunter einmal wegen Ladendiebstahls in 7 Fällen mit 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus. Da bei ihr wiederholter Rückfall vorlag, und sie eine professionsmäßige Ladendiebin, wurde sie abermals zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Die bisher noch unbestrafte Schneller wegen zweier einfacher Diebstähle zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen schweren Diebstahls angeklagt waren: der Schmied Heinrich Gottlieb Preißler hier, der Kesselschmied Adolf Buchmann hier und der Kesselschmied Heinrich Christoph Bier hier. Sie räumten ein, im Nov. v. J. eines Abends aus dem unfriedeten Hofraume der Fabrikbesitzer Billing, Damm & Co hier Bleirohr im Gewicht von etwas über 7 Ctr. entwendet und dasselbe an die Handelsmann Kleine'schen Eheleute in Giebichenstein für 49,70 M. verkauft zu haben, bestritten aber, bei dem Diebstahle Latten vom Stackete daselbst abgerissen zu haben. (Frau Kleine ist wegen Hehlerei, der Ehemann Kleine wegen Begünstigung angeklagt, welche Sache wegen Krankheit der Frau K. jetzt nicht verhandelt werden konnte.) Das gestohlene Bleirohr haben die Thäter auf einem Handwagen weggefahren; es hat einen Werth von etwas über 60 M. gehabt. Die kgl. Staatsanwaltschaft erachtete den Einbruch, also schweren Diebstahl, für erwiesen und beantragte gegen jeden der 3 Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof nahm nur einfachen Diebstahl an, erkannte aber nach Antrag.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Zörbig**, 25. März. Gestern abend hielt Hr. Archidiakonus Schumann im hiesigen Schloßgarten-Saale eine Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm I. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Herr Redner gab ein mit vielen Einzelzügen ausgestattetes Lebensbild des großen Verewigten. Sein Vortrag erhielt durch Gesangsvorträge des Kirchenchors, sowie eingefügte Deklamationen von Knaben und Mädchen eine reizvolle Abwechslung. Den Schluß bildeten zwei lebende Bilder; in dem einen legte Germania der Büste des großen Kaisers den Lorbeerkranz auf das Haupt, in dem zweiten trug Germania dem Kaiser Wilhelm II. das Reichspanier voraus. Die Feier war eine religiös-patriotische und machte auf alle Anwesende tiefen Eindruck.

—t. **Aschersleben**, 24. März. Auf den Antrag des hiesigen Magistrats wird mit dem 1. April die Kämmereikasse in eine Stadthauptkasse umgestaltet werden. An die Stelle des bisherigen Rendanten tritt ein Kassencontroleur. Für das Etatsjahr 1889/90 sollen beschlußmäßig an Kommunalsteuern 150 Proz. Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer, 75 Proz. zur Grundsteuer und 50 Proz. zur Gebäudesteuer erhoben werden. Der ganze Haushaltplan ist in Einnahme und Ausgabe auf 398,000 M. festgestellt. Ein Antrag der hiesigen Elementarlehrer auf Verbesserung der Gehaltsordnung, sowie ein solcher der Magistrats-Subaltern-Beamten auf Zahlung von Wohnungsgeldern wurden vorläufig vertagt bezw. abgelehnt.

⚒ **Quedlinburg**, 24. März. Durch Beschluß der städtischen Behörden findet das Pensionsgesetz von 1885 auch auf alle Lehrer und Lehrerinnen hiesiger Stadt Anwendung, welche nicht an den eigentlichen Volksschulen angestellt sind, sodaß also nunmehr alle städtischen Lehrer nach einer Regel pensionirt werden. — Am Sonnabend unternahm die hiesige Landwirthschaftliche Schule einen Ausflug nach Suderode, bei welcher Gelegenheit u. a. die dortige Streichholzfabrik besichtigt wurde. — In vergangener Woche wurden hier zwei Personen verhaftet, welche im Besitze von falschen Zweimark- und Zwanzigpfennigstücken waren.

⚒ **Landsberg** (Bz. Halle), 23. März. Nach dem Verwaltungsbericht des Magistrats sind i. J. 1888 aus den beiden städtischen Steinbrüchen am Kapellenberge 2580 cbm Pflastersteine, 1290 cbm Bausteine und für 3100 M. sog. „Steinknac" gebrochen und dafür 2700 M. „Zins" in die Stadtkasse geflossen. Die Einnahme an Pacht für Aecker, Obstanpflanzungen ꝛc. ist gegen die Vorjahre zurück geblieben; trotzdem konnten die Kosten der diesjährigen Straßenpflanzungen aus den laufenden Einnahmen bestritten werden. Sämmtliche Schulden sind in den letzten Jahren abgetragen, so daß die finanziellen Verhältnisse unserer Stadt als günstig zu bezeichnen sind. Obgleich für Wegebauten, Straßenpflasterungen ꝛc. in den letzten Jahren größere Summen aufgewendet worden, konnte doch noch ein Kapital angesammelt werden, das für nothwendige größere Ausgaben bestimmt ist. Der Kommunalzuschlag beträgt jetzt 50 Proz.; eine Verminderung desselben für die nächsten Jahre steht in Aussicht.

K. **Erfurt**, 25. März. Der gestern erschossen im Glacis vorgefundene Mann ist als ein 65jähriger Dachdecker von hier ermittelt. Nach Angabe seiner Angehörigen ist der Mann in letzter Zeit tiefsinnig gewesen. Er lebte in geordneten Verhältnissen. — Von einem Neubau fiel am Sonnabend ein großer Holzriegel hinab und traf den Handlanger Höpfner so unglücklich auf den Kopf, daß an dem Aufkommen des Mannes gezweifelt wird. — Auf der Straße zwischen Erfurt und Elxleben fiel am Sonnabend abend der 20jährige Geschirrführer Engler aus Tennstedt beim Anzünden der Laterne vom Wagen, die Räder gingen ihm über den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. — Das zweijährige Kind eines Zimmermanns ergriff eine mit Karbolsäure gefüllte Flasche und schüttete den Inhalt einem vierjährigen Gespielen über den Kopf. Das kleine Wesen liegt hoffnungslos darnieder.

□ [Personalnachrichten aus dem Postdienst.] Dem Rechnungsrath Müller aus Leipzig ist der kgl. Kronenorden 3., dem Postkassier Jäger daselbst der kgl. Kronenorden 4. Klasse, dem Postschaffner Steyer in Leipzig das kgl. Sächsische Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Uebertragen sind: dem Postsekretär Rottorf aus Gotha die Verwaltung des Postamts II in Lauscha, dem Postbauinspektor Naumann aus Berlin eine Postbaurathstelle in Magdeburg, dem Postinspektor Hielscher aus Halle (S.) eine Stelle für geheime expedirende Sekretäre und Kalkulatoren im Reichspostamte zu Berlin, dem Postdirektor Tonndorf aus Pößneck eine Vorsteherstelle des Postamts I in Magdeburg (Postamt Nr. 3), dem Postkassirer Batereau aus Zwickau eine solche in Leipzig-Plagwitz, dem Oberpostkassenbuchhalter Grotefend aus Magdeburg eine Kassirerstelle bei der Oberpostkasse zu Hannover, dem Ober-Postdirektionssekretär Hirsch aus Leipzig eine solche bei dem Postamte I in Dresden, dem Ober-Postdirektionssekretär Ebel aus Magdeburg eine solche bei dem Postamte I in Wittenberg (Halle), dem Ober-Postsekretär Köhler aus Magdeburg eine solche bei dem Postamte I in Berlin (Pa. Nr. 40), dem Ober-Postsekretär Mau aus Hannover eine solche bei dem Postamte I in Dessau, dem Ober-Postdirektionssekretär Ammann aus Halle (S.) ist eine Kassirerstelle bei dem Telegraphenamte in Leipzig, dem Postsekretär Härtel aus Leipzig eine Oberpostkassenbuchhalterstelle daselbst, dem Postsekretär Prüß aus Erfurt eine solche in Halle (S.), dem Postsekretär Schütz aus Magdeburg eine solche ebendaselbst übertragen worden. Ferner sind übertragen Büreaubeamtenstellen I. Kl. bei den Oberpostdirektionen in Leipzig dem Postsekretär Maul aus Hanau, in Erfurt dem Postsekretär Nörner aus Braunschweig, in Magdeburg den Postsekretären Nitsche aus Frankfurt (Oder) und Ohlrogge aus Hamburg; in Erfurt dem Postsekretär Theile aus Liegnitz, in Halle dem Telegraphensekretär Range aus Reich. Oberpostsekretärstellen sind übertragen: in Arnstadt dem Postsekretär Bär aus Erfurt; in Halle dem Postsekretär Kobelius daselbst; in Leipzig-Plagwitz dem Postsekretär Weidauer aus Leipzig. — Versetzt sind: der Postrath Holfeld von Leipzig nach Erfurt, die Postinspektoren Kobelt von Posen nach Erfurt, Löscher von Minden (Westf.) nach Halle, Pötter von Erfurt nach Magdeburg, die Ober-Postdirektionssekretäre Gansauge von Karlsruhe nach Halle, Iben von Erfurt nach Berlin, und die Ober-Postsekretäre Berger von Mühlheim (Rhein) nach Halle, Gaßmann von Neuruppin nach Torgau, Eulitz von Burgstädt nach Leipzig-Thonberg.

• **Sondershausen**, 25. März. Zur diesmaligen Reifeprüfung hatten sich 9 Oberprimaner des fürstlichen Gymnasiums gemeldet. Von diesen erhielten noch vor Beginn der Prüfung 3 den Rath, ihre Meldung zurückzunehmen; eine mußte wegen versuchter Täuschung bei Anfertigung der mathematischen Aufgaben und einer wegen ungenügenden schriftlichen Leistungen zurücktreten; den übrigen 4 konnte nach heute bestandener mündlicher Prüfung das Zeugniß der Reife zuerkannt werden. Den Vorsitz führte der Leiter der Kultusabtheilung im fürstlichen Ministerium, Hr. Staatsrath Petersen.

Vermischtes.

— [Deutsche Küche — deutsche Sprache.] Einem dresdner Küchenchef, dem seit Jahren im Dienste des Kammerherrn von Wuthenau in Hohenthurm stehenden Hrn. Ernst Löbnitzer, Ehrenmitglied des Vereins berliner Küche und des Vereins schlesischer Köche in Breslau, ist es nach mehrjähriger Arbeit gelungen, ein umfangreiches Wörterbuch der Küchensprache — Oktavband von 248 Seiten mit über 8000 alphabetisch geordneten Verdeutschungen als III. Band der Reinecke'schen Verdeutschungswörterbücher — zu vollenden und herauszugeben. Unser Kaiserpaar hat das Werkchen huldreichst angenommen, ebenso wurden auch Anerkennungsschreiben an den Verfasser übermittelt von dem Prinzen Friedrich August, dem Prinzregenten von Braunschweig, dem Fürsten Reuß j. L., dem Fürsten Bismarck, Fürst Reuß, an dessen Hof die deutsche Küche bez. Speisekarte bekanntlich schon seit lange eingeführt ist, ließ dem hocherfreuten Verfasser ein Gnadengeschenk überreichen. Das treffliche, mit einem poetischen Nahmruf an die deutschen Köche ausgestattete Küchenwörterbuch Löbnitzers verdeutscht in erschöpfender Weise alle fremdländischen Worte, welche in der deutschen Küche und auf den Speisezetteln ꝛc. vorkommen.

— [Der aufgefischte Luftballon.] Der von Grangemouth kommende hamburger Dampfer „Arnim", Kap. Foget, hat vor einigen Tagen, wie wir bereits kurz meldeten, in der Nordsee, nordwestlich von Terschelling, einen noch halb mit Leuchtgas gefüllten großen Luftballon französischen Ursprungs von etwa 60 Fuß Länge auf dem Wasser treibend aufgefischt. Trotz des hohen Seegangs setzte Kap. Foget ein Boot aus, und es gelang, den Ballon an einer Leine festzulegen und unversehrt an Bord zu bringen. Es machte nicht geringe Schwierigkeiten, den Ballon des Gases und des Wassers, welches er in sich aufgenommen hatte, zu entledigen und auf Deck zu verstauen. Der Ballon bewegte sich mit einer Geschwindigkeit von 5—6 Seemeilen die Stunde, so daß der Dampfer genöthigt war, mit voller Kraft zu folgen, um Boot und Leute wieder aufzunehmen. Es wehte zur Zeit eine starke Brise aus SSO. Der Ballon ist noch neu und unverletzt, jedoch fehlt das Netzwerk und sonstiges Zubehör. Auf dem Ventil befindet sich die Marke: „Spécialité pour M. Mrs. les Aéronautes Charles Comme. Paris."

— [Ein schwerer Unglücksfall] wird aus Bremerhaven berichtet. Der Oberwärter des Eversand-Leuchtthurmes, Böhlen, stürzte in der Frühe, während er die Wache hatte, von der Galerie des Thurmes, aus einer Höhe von 50 Fuß, auf die Steinböschung am Fuße des Thurmes herab. Der Verunglückte, welcher sofort vermißt und bald aufgefunden wurde, war todt.

— [Ueberfall eines Nachtwächters.] In Berlin erhielt der Nachtwächter Michaelis auf dem Gesundbrunnen, als derselbe eine Rotte von 40 an der Kolonistraße in Streit geratbene Burschen zur Ruhe bringen wollte, mehrere Schläge auf den Kopf und Messerstiche in Brust und Arm. Die Burschen hatten bereits die Flucht ergriffen, als die durch Nothsignale herbeigerufenen Kollegen des Verwundeten zur Stelle kamen. Die Untersuchung und Feststellung des Thäters ist insofern erschwert, als M. nicht in der Lage ist, den oder die Thäter näher zu beschreiben. Amtlich theilt man hierzu noch folgendes mit: Sechs Personen wurden bereits am Sonntag vormittag zur Haft gebracht, mußten jedoch wieder entlassen werden. Jetzt ist dringend der That verdächtig ein Steinsetzerlehrling Stern. Da man in demselben gleich anfangs den Thäter vermuthete, derselbe jedoch flüchtig geworden war, so ließ man das Haus, in welchem er wohnte, durch einen Kriminalschutzmann bewachen. Dieser wurde, während er die Wache verlad, durch einen gewissen S. überfallen, der ihm einen Schlag auf den Kopf beibrachte. Man vermuthet, daß dieser Ueberfall mit dem blutigen Angriff auf den Nachtwächter in Verbindung steht. Stern ist mittlerweile zur Haft gebracht worden, bestreitet jedoch die That. Der Nachtwächter wird, nach ärztlichem Ausspruch, wahrscheinlich gerettet werden, doch läßt sich bei der Art der Verletzung, die er davongetragen hat, eine sichere Hoffnung nicht aussprechen.

— [Einbruchsdiebstahl.] Im Gebäude der berliner Ober-Post-Direktion an der Heiligengeistsstraße wurde am Sonntag früh ein unbekannter junger Mensch angetroffen, welcher nicht in der Lage war, über sein Hineinkommen in das Gebäude Aufschluß zu geben. Derselbe wurde als ein früher bei der Post beschäftigt gewesener Schreiber G. erkannt. Er hatte die Thür des Kanzleizimmers geöffnet, indem er einen Schnitt mit einem Messer in die Thür machte und dann den Riegel zurückschob. Dann erbrach er einen Schrank und stahl aus demselben eine Kassette mit Geld und Stempelmarken, im Werthe von funfzig Mark. Er steckte diese Kassette in einen Sack, warf dieselbe jedoch fort, als er am Morgen das Haus verlassen wollte. Als er aber nach einigen Stunden wiederkehrte, um sich die Kassette wieder anzueignen, wurde er, wie oben berichtet, abgefaßt und zur Haft gebracht.

— [Selbstmord an Bord.] Als der Norddeutsche Lloyddampfer „Rhein" unlängst die Weser heraufuhr, ließ der Schiffsarzt Dr Lichtenberg, ein Rostocker, den Kapitän in seine Koie bitten. Da der Kapitän keine Zeit hatte, schickte er den ersten Offizier, der den Arzt bereits im Todeskampfe vorfand. Inzwischen war die Rhede erreicht worden, das Quarantäneboot legte, da der Dampfer von Brasilien kam, an und Dr. With aus Bremerhafen kam an Bord. Zu dem Sterbenden geführt, versuchte er alles Mögliche zur Rettung desselben und ließ ihn schließlich mit dem ersten Dampfboot an Land und ins städtische Krankenhaus bringen, wo der junge, erst 29jährige Schiffsarzt noch im Laufe des Nachmittags an den Folgen einer Vergiftung, wie man annimmt, starb. Ein bei ihm vorgefundener Zettel enthält die Bitte, seinen Leichnam keiner Oeffnung zu unterziehen. Uebrigens sprang Dr. Lichtenberg schon bei Buenos Ayres in selbstmörderischer Absicht über Bord, wurde damals jedoch gerettet.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

** Berlin, 25. März. Die heute veröffentlichte Bilanz der Diskonto-Gesellschaft für 1888 ergiebt folgende Ziffern: Kassenbestand 19,865,568 M., Wechselbestände 71,194,638 M., Reports 35,484,623 M., eigene Wertpapiere einschließlich Konsortial-Beteiligungen 36,264,140 M., Debitoren 76,783,847 M., Akval-Debitoren, 4,608,734 M., Diverse 6,171,779 M., zusammen 250,373,329 M. Dagegen: Kapital 60,000,000 M., Allgemeine und besondere Reserve 13,721,520 M., Depositen-Rechnungen mit Kündigung 20,205,666 M., Kreditoren 110,315,498 M., Accepte 29,089,346 M., Akval-Verpflichtungen 4,608,734 M., Pensionskasse 1,557,995 M., Dividende 7,200,000 M., Diverse 3,651,222 M., Uebertrag auf neue Rechnung 23,396 M., zusammen 250,373,329 M. In der heute abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Bank, in welcher 417 Stimmen vertreten waren, wurden die Berichte des Aufsichtsraths und der Direktion bezüglich des verflossenen Geschäftsjahres vorgelegt, auf die Verteilung derselben aber Verzicht geleistet. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Die vom Aufsichtsrath und der Direktion gestellten Anträge auf Erhöhung des Kommandit-Kapitals und der heutigen Statut-Nachtrag wurden einstimmig angenommen. Die aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Mitglieder, Herren Staatsminister v. Bernuth, Wirkl. Geh. Rath Herzog und General-Direktor Braun wurden einstimmig wiedergewählt. Außerdem wurde der frühere Geschäftsinhaber Hr. Rechtsanwalt a. D. R. Salomonsohn einstimmig zum Mitglied des Aufsichtsraths neugewählt.

** Dresden, 25. März. Die heute hier stattgehabte Generalversammlung der Sächsischen Bank war von 35 Aktionären besucht, welche 3415 Aktien mit 249 Stimmen vertraten. Der Jahresabschluß und die vorgeschlagene Dividende von 4½ Proz., welche von morgen ab zahlbar ist, wurden einstimmig genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wiedergewählt; der Vorsitzende Arthur Rosentranz wurde neu in den Verwaltungsrath gewählt.

** Paris, 25. März. (Telegr.) Gegenüber einer vor längerer Zeit vom „Temps" gemachten Mittheilung, betreffend eine Betheiligung des Hauses Rothschild an einem Kupfer-Konsortium, wird von betheiligter Seite erklärt, daß das Haus Rothschild in keiner Weise, weder direkt noch indirekt an einem Konsortium oder Syndikat, noch an irgend einer Verständigung über das Kupfergeschäft betheiligt gewesen sei. (?)

— Eisenbahn-Einnahmen. ** Mailand, 25. März. (Telegr.) Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes während des zweiten Drittels des März 1889 betrugen nach vorläufiger Ermittelung im Personenverkehr 1,278,068 Lire, im Güterverkehr 1,936,475 Lire, zusammen 3,214,543 Lire, gegen 3,112,732 Lire in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin mehr 101,811 Lire.

Waaren- und Produktenberichte.

Des katholischen Feiertags wegen sind am 25. März an verschiedenen Plätzen die Börsen bezw. Marktberichte ausgefallen.

Getreide.

* Berlin, 25. März. Weizen (mit Ausschluß von Kauhweizen) per 1000 kg. Loco unverändert. Termine anfangs matt, schließen fest. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 180—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 187 M., per diesem Monat —.—, per März-April —.—, per April-Mai 187,5—187—187,75 bez., per Mai-Juni 188,50—188—188,75 bez., per Juni-Juli 189,25—188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,50—189 bez., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. —.—.

Kauhweizen per 1000 kg. Loco —.—. Termine —.—. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —.— M., per diesem Monat —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco per feine Waare fest, geringe schwer verkäuflich. Termine schließen fester. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 139—152 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 148 M., per diesem Monat —.—, per März-April —.—, per April-Mai 148,25—149 bez., per Mai-Juni 148,75—149,25 bez., per Juni-Juli 149,50—150 bez., per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 150,5—151 bez., per Okt. —.—.

Gerste per 1000 kg. Fland. Große und kleine 120—197 M. Futtergerste 120—135 M., do. bessere 138 frei Haus bez.

Hafer per 1000 kg. Loco behauptet. Termine schließen fest. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 136—162 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 139,5 M., pommerscher und schlesischer, mittel 142—146, guter 147—153, feiner 153—158 ab Bahn bez., preußischer —.—, russischer mittel —, feiner —, per diesen Monat —, per April-Mai 140,25 bez., per Mai-Juni 138,75—139 bez., per Juni-Juli 138,75 M., per Juli-Aug. 138 M., per Sept.-Okt. —.—.

* Magdeburg, 25. März. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 183—187 M., Weißweizen 178—182 M., glatter engl. Weizen 176—180 M., Kauhweizen 158 bis 164 M., Roggen 150—158 M., Chevaliergerste 166—186 M., Landgerste 150—162 M., Hafer 145—155 M. für 1000 kg.

* Stettin, 25. März. Weizen fest, loco alte Usance 178—181, do. per April-Mai 183,50, do. Sept.-Okt. neue Usance 188,50. Roggen loco neue Usance 141,00—145,00, do. per April-Mai 146,50, do. per Sept.-Okt. neue Usance 149,00. Pomm. Hafer loco 138—141.

* Hamburg, 25. März. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—170, russischer ruhig, loco 97—100. Hafer still. Gerste still.

* Mannheim, 25. März. Weizen per März 20,20, per Mai 20,25, per Juli 20,40, per Nov. —.—. Roggen per März 15,05, per Mai 15,20, per Juli 15,35, per Nov. —.—. Hafer per März 13,95, per Mai 14,40, per Juli 14,60, per Nov. —.—.

* Breslau, 25. März. Roggen per März 150,00, per April-Mai 150,00, per Juni-Juli 154,00.

* Paris, 25. März. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen matt, per März 25,25, per April 25,25, per Mai-April 25,50, per Mai-Aug. 25,40. Roggen ruhig, per März 14,75, per Mai-Aug. 15,00.

* Paris, 25. März, abends (Telegr.) Weizen ruhig, per März 25,25, per April 25,25, per Mai-Juni 25,50, per Mai-Aug. 25,40.

* Amsterdam, 25. März. (Telegr.) Weizen auf Termine unverändert, per Mai 205, per Okt. 210. Roggen loco still, auf Termine unverändert, per März 118, per Mai 113 à 119, per Okt. 121.

* Antwerpen, 25. März. (Telegr.) Weizen still. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste ruhig.

* London, 25. März. (Telegr. — Anfangsbericht.) Weizen fletig, Gerste und Hafer niedriger.

* London, 25. März. (Telegr. — Schlußbericht). Weizen ruhig, angekommene Weizenladungen fest, fremder Weizen fletig, Hafer ruhig, eher niedriger gegen vorige Woche, Gerste schwach.

* London, 25. März. (Telegr.) Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. März bis 22. März: Englischer Weizen 3158, fremder 36,230, engl. Gerste 3693, fremde 17,880, engl. Malzgerste 21,936, fremde —, englischer Hafer 1178, fremder 40,187 Qrtr. Engl. Mehl 18,045, fremdes 15,466 Sack und — Faß.

* New-York, 25. März. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 93.

Kaffee.

* Hamburg, 25. März. Kaffee ruhig, fest, Umsatz 2000 Sack.

* Havre, 25. März. Vorm. 11 Uhr. Good average Santos per März 87½, per Mai 87½, per Sept. 88½, per Dez. 89. Ruhig, fest.

* Hamburg, 25. März. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per März 87, per Mai 87, per Sept. 88½, per Dez. 89. Behauptet.

* Amsterdam, 25. März. Java-Kaffee good ordinary 52½.

* Havre, 25. März. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß Sonnabend mit 5 Points Hausse. Rio 10,000 Sack, Santos 14,000 Sack Receipts für Sonnabend.

* Havre, 25. März. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per März 107,25, per Mai 108,25, per Sept. 110,00. Ruhig.

Zucker.

* Hamburg, 25. März. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88%, Rendement, frei an Bord Hamburg per März 15,90, per Mai 16,07½, per August 16,50, per Okt.-Dez. (Durchschnittsnotirung) 13,65. Fest.

* Hamburg, 25. März. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per März 16,40, per Mai 16,65, per Aug. 16,87½, per Okt.-Dez. (Durchschnittsnotirung) 13,75. Steigend.

* Antwerpen, 23. März. Sofort 40,00 Frcs., per April 40,50 Frcs., Mai-Juni 40,75 Frcs., Okt.-Dez. 33,25 Frcs.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890327024/fragment/page=0003

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. März		25. März	
Fein Brodraffinade	—,—	M.	31,75	M.
fein Brodraffinade	—,—	"	31,50	"
Gem. Raffinade II.	—,—	"	30,25—30,75	"
Gem. Melis I.	—,—	"	29,75	"
Krystallzucker I.	—,—	"	—,—	"
Krystallzucker II.	—,—	"	—,—	"
Melasse Ia	—,—	"	—,—	"
Melasse IIa	—,—	"	—,—	"

Tendenz am 25. März: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. März		25. März	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	—,—	"	21,60—21,90	"
" " 88%	—,—	"	20,00—20,80	"
Nachpr. " 75%	—,—	"	15,00—17,30	"

Tendenz am 25. März: Stramm.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt; abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg

März —. Juni —.
März-Mai —. Juli —.
April —. Juni-Juli —
April-Mai —. Okt.-Dez. —.
Mai —.

b. frei an Bord Hamburg.

März 16,50 bez., 16,47 1/2 Br. Aug. 17 bez. u. 16,95 Br., 16,85 G.
April 16,05—16,50 bez. u. Br. Sept. 16,40 bez., 16,60 Br. u. G.
Mai 16,60—75—60 bz. B., 16,57 1/2 G. Okt. 14—14,15—14,10 bez.
Juni 16,80 bez. Okt.-Dez. 13,60—13,80 bz., 13,72 1/2 B.
Juni-Juli 16,50—85 bez. Br., 16,75 G. Nov.-Dez. 13,40—13,60 bez., 13,55 Br. 13,50 G.
Juli 16,47 1/2—80 bez.
Tendenz: Animirt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 25. März. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 41,75 à 42,00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 kg per März 45,75, per April 46,10, per Mai-Juni 46,75, per Okt.-Jan. 38,80.

* **London**, 25. März. (Telegr.) 96% Javazucker 17 3/4 fest, Rübenrohzucker 15 7/8 fest.

* **London**, 25. März. Spätere Meldung. Rübenrohzucker 16 1/4.

Petroleum.

* **Berlin**, 25. März. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., diesen Monat — M. Durchschnittspreis — M.

* **Stettin**, 25. März. Loco 12,00.

* **Hamburg**, 25. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,25 Br., 6,15 Gd., per April 6,25 Br.

* **Bremen**, 25. März. [Schlußber.] Petroleum ruhig, Standard white loco 6,15 bez. u. Br.

* **Antwerpen**, 25. März. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16 1/4 bez., 16 3/8 Br., per März 16 1/8 Br., per April 16 Br., per Sept.-Dez. 16 7/8 bez., 17 Br. Ruhig.

* **New-York**, 25. März, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse). Pipe line certifikates 91 1/4.

Spiritus.

* **Berlin**, 25. März. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,—. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Fest und höher. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 53,6 bez., am Schluß 53,8 geboten, per diesen Monat und per März-April —,— bez., per April-Mai 52,4—52,6 bez., per Mai-Juni 52,9—53,1 bez., per Juni-Juli 53,5—53,7 bez., per Juli-Aug. 54,1—54,2 bez., per Aug.-Sept. 54,5—54,7 bez., per Sept.-Okt. —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 34,2 bez., mit Faß loco —, per diesen Monat und per März-April —,— bez., per April-Mai 32,8—33,2 bez., per Mai-Juni 33,3—33,6 bez., per Juni-Juli 34,4—34,2 bez., per Juli-Aug. 34,4—34,7 bez., per Aug.-Sept. 34,9—35,1 bez., per Sept.-Okt. 35,2—35,5—35,4 bez.

* **Magdeburg**, 25. März. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 53,40—53,80 M. bei 50 M., 34,00 bei 70 M. Steueraufschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 25. März. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fester. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 53,40—53,80 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 34,00 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot.

* **Stettin**, 25. März. Spiritus ruhig, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 53,00, mit 70 M. Konsumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 32,80, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,00.

* **Breslau**, 25. März. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per März 51,60, do. do. per April-Mai 51,60, do. do. per Aug.-Sept. 53,60, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per März 31,90, do. do. per April-Mai —,—, do. do. per Mai-Juni —,—.

* **Hamburg**, 25. März. Spiritus still, per März 22 1/4 Br., per April-Mai 22 1/4 Br., per Mai-Juni 22 1/4 Br., per Juli-Aug. 23 1/4 Br.

* **Paris**, 25. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, per März 40,75, per April 41,25, per Mai-Aug. 42,25, per Sept.-Dez. 41,25.

* **Paris**, 25. März. abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per März 40,75, per April 41,25, per Mai-Aug. 42,50, per Sept.-Dez. 41,50.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 23. März. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 5,50—7,50 M. per 100 kg.

Chemische Produkte.

* **London**, 22. März. Chilisalpeter 10 sh. 7 1/2 d. für gewöhnliche, 11 sh. 3 d. für chemische Sorten.

Leipziger Börse vom 25. März.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000	95,10 G
3	do.	1000	95,10 G
3	do.	500	95,30 G
		Thlr.	
3%	Staatsanl. 1855	100	98,00 bz
4%	do. 1847	500	101,60 bz
4%	do. 1870	100	105,30 G
4	do. 67 ab 5%	500	105,30 G
3 1/2	Landrentenbr.	500	101,00 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Mansf. Gw. 1882	500	103,50 G
4 1/2	do.		—,—
4 1/2	do. 1879		103,75 G
5	do Em. 1875		103,50 B
4	Lpz. Stadtobl 1884		105,50 G
4 1/2	do. 1876		104,90 G
3 1/2	Altb. Landobl.		102,80 B
4	do. do.		102,80 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9 8/15	Altenburg-Zeitz	182,00 B
17 1/7	Aussig-Teplitz	420,00 bzG
7 1/2	Böhm. Westb. [5% g.	134,75 G
8	Buschtehrad. Lit. A.	147,40 bzG
6	do. do. B.	148,50 B
7 1/2	Dux-Bodenbach	194,00 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 7/15	Altenburg-Zeitz	163,50 G
7 1/2	Dux-Bodenb. Lit. A.	183,25 G
7 1/2	do. do. B.	183,25 G
	Bank- u. Kred.-A.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	191,25 bz
7	Dresdener Bank	160,00 B
0	Geraer Bank	118,00 G
5 1/2	do. Hdls.- u. Krdtb.	111,00 bzG
5 1/8	Gothaer Privatbank	117,00 B
6 2/3	Leipziger Bank	139,50 B
3 5/8	do. Kassen-Verein	101,25 G
4	Sächs. Bank	110,25 G
0	Weimar. Bank, abgst.	110,00 B
7	Zwickauer	107,00 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
3 1/2	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	120,00 bz
10	Cröllw. Papierfabr.	160,00 B
—	5% do. Schuldverschr	102,50 G
0	Dörstewitz-Rattm.	66,00 B
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	57,00 bzG
4 1/2	Geraer Jutesp. u. W.	103,75 G
6	Germania (Schw. u. Sohn)	165,00 G
6	Hallesche Straßen-B.	136,00 G
0	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	85,10 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	112,50 bzG

Div.		
7 1/2	Leipz. Baubank	140,00 G
10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	190,00 G
11	Lpz. Kammgarnsp.	225,50 G
9	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo.	Mansfelder Kuxe	
40 M.	p. St. M.	600,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	97,50 bzG
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	177,00 B
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	274,00 G
8	Thür. Gasges. Lpz.	150,00 B
8	do. Stamm-Pr.	155,00 G
7	S.-Thür. Br.-B. St	160,00 bz
7	do. St.-Prior.	160,00 B
3	Zeitzer Par. u. S. Akt.	92,00 B
—	do. do. Oblig.	105,00 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	105,00 B
6 2/3	Zuckerfabrik Glauzig	109,25 bzG
6	Zuckerraffinerie Halle	130,25 bzG
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	105,05 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	103,20 B
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	89,20 G
5	do. Em. 1871	89,20 G
5	do. do. 1872	89,20 G
4 1/2	do. Gold	106,15 B
5	Dux-Bodenbach	89,60 G
5	do. Em. 1871	89,35 G
5	do. do. 1874	108,00 G
4 1/2	Graz-Köflacher	84,75 B
5	do. Em. v. 1871 u. 72	86,20 B
5	Kaschau-Oderberg	86,60 B
4	Prag-Dux Gold	102,25 G
5	do. Gold	109,00 B
5	Prag-Turnau	90,00 G

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 25. März. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine flauer. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —, per diesen Monat 57,8 M., per April-Mai 57,2—57,3 M., per Mai-Juni 56,6—56,8 bez., per Juni-Juli —,—, per Sept.-Okt. 51,3—51,4 bez., per Okt. —,— bez.

* **Stettin**, 25. März. Rüböl matt, per April-Mai 57,00, per Sept.-Okt. 50,70.

* **Hamburg**, 25. März. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 58,50.

* **Breslau**, 25. März. Rüböl per März 59,00, per April-Mai 58,00.

* **Paris**, 25. März. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl steigend, per März 80,50, per April 77,00, per Mai-Aug. 70,50, per Sept.-Dez. 60,25.

* **Paris**, 25. März, abends. (Telegr.) Rüböl behauptet, per März 81,00, per April 77,00, per Mai-Aug. 70,00, per Sept.-Dez. 60,00.

* **Amsterdam**, 25. März. (Telegr.) Raps per Herbst — Fl. Rüböl loco 35, per Mai 31 1/2, per Herbst 26 1/4.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 23. März. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 0,90—1,40, Kalbfleisch 0,90—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,40, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,40—4,40 M. per 60 Stück.

* **Berlin**, 25. März. (Amtl.) Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 2,60—2,70 M. pro Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,10—2,20 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität — bis — M. Nach neuer Usance. Matt.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 23. März. (Pol.-Präs.) Richtstroh 6,25—7,00 M., Heu 6,60—9,80 M. per 100 kg.

Metalle. Kohle.

* **Breslau**, 25. März. (Telegr.) Zink umsatzlos.

* **Glasgow**, 25. März. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 3 d.

* **Glasgow**, 25. März. (Telegr.) Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 44 sh. 2 d.

* **Glasgow**, 25. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8500 Tons gegen 6000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Amsterdam**, 25. März. (Telegr.) Bancazinn 57.

* **London**, 25. März. (Telegr.) Chili-Kupfer 41 Käufer, per 3 Monat 41 nominell.

* **London**, 25. März. (Spätere Meldung.) Chili-Kupfer 42 1/2, per 3 Monat 42 1/2.

* **London**, 23. März. Zinn 94 Lstrl. Kupfer 41 5/8 Lstrl. Zink — Lstrl. Blei, engl. 12 3/4 Lstrl., span. 12 1/2 Lstrl. Quecksilber 7 3/4 Lstrl.

* **New-York**, 22. März. Zinn, Straits 21,10 Doll., Eisen, Nr. 1 Coltness 20.75 D.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der gesundeste Mensch sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saures Aufstoßen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit rc. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das echte Präparat, welches à Schachtel 1 M in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen. Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Husten, Heiserkeit, Schnupfen

beseitigt in kürzester Zeit Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), welches Mittel rasch in allen Kreisen durch die ihm zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen und seine vorzügliche Wirksamkeit, Eingang gefunden. Man findet Dr. R. Bock's Pectoral in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Camillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanilleextract, Rosenöl."

Berliner Börse, 25. März.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	108,30 bz
do. do.	3 1/2	103,80 bzG
Preuß. kons. St.-Anl.	4	107,70 bzG
do. do. do.	3 1/2	104,60 G
Staats-Schuldscheine	3 1/2	101,60 G
Staats-Pr.-Anl. 1855	3 1/2	172,80 bz
Barmer Stadt-Anleihe	3 1/2	101,50 G
Berl. Stadt-Obligation.	4	103,70 bz
Bremer Anleihe	3 1/2	101,90 bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3 1/2	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	92,90 bzB
do. Rente	3 1/2	102,80 bzG
Mainzer Stadt-Anl.	3 1/2	101,30 bz
Ostpreuß. Prov.-Obl.	4	103,00 B
Sächsische Staatsrente	3	95,20 B
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3 1/2	102,00 G
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	104,25 G
do. do.	3 1/2	102,10 bz
Landsch. Centr.-Pfdb.	3	95,00 bz
Posensche, neue	4	102,20 bz
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	101,70 bzB
Westpreuß. do.	3 1/2	101,70 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	105,80 bzG
Posensche	4	105,80 bzG
Preußische	4	105,80 bzG
Sächsische	4	105,80 bzG
Schlesische	4	105,80 bzG
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,25 G
Bairische Prämien-Anl.	4	144,50 bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	106,10 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	138,00 B
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3 1/2	143,10 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3 1/2	140,90 bz
Meininger Loose	—	27,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	136,90 bz

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	103,30 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	103,60 bzG
do. do.	3 1/2	99,50 G
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	103,10 bzG
do. do. (Mein.)	4	103,00 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3 1/2	113,75 bzG
do. do. II. abg.	3 1/2	111,50 bzG
do. III. rzb. zu 110 abg.	3 1/2	102,00 G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3 1/2	102,00 G
do. V. do. abg.	3 1/2	98,00 bzG
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	103,50 bzG
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4 1/2	106,50 B
Pr. Bodenkr.-H.-B. unk.	5	113,30 G
do. Ser. III.	5	108,60 G
do.	4	103,00 bzG
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	114,25 G
do. do. 110 rckz.	4 1/2	110,90 bz
do. do.	4	102,70 bz
do. do.	3 1/2	100,25 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	—,—
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG
do.	3 1/2	99,70 bzG
Rheinische Hyp.-Bank	3 1/2	99,10 G
Südd. Bodenkredit	4	102,70 B
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	102,00 G
do. do.	4 1/2	97,25 bz
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	83,60 G

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	96,20 bzB
do. do.	4 1/2	89,40 bz
Buenos-Aires Gold-A.	5	96,90 bz
Bukarester	5	95,20 bzG
Egyptische Anleihe	4	88,50 bzG
do. do.	5	103,20 bz
Finnländer Loose	—	54,00 B
Griechische Gold-Anl.	5	89,10 bz
Italienische Rente	5	96,30 bzG
Kopenhagener Stadt-A.	3 1/2	97,90 bz
Lissaboner Stadt-Anl.	4	84,90 bzG
Norwegische Anleihe	3	87,75 bzG
Oesterreich. Papierrente	4 1/5	70,20 bzB
do. Silberrente	4 1/5	70,60 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	93,50 bzG
do. Kredit 1858	—	327,75 bz
do. 1860er Loose	5	123,10 bz
do. 1864er Loose	—	319,75 bz
Portugiesische Anleihe	5	100,00 G
do. 1888	4 1/2	97,75 bz
Römische II/V. St.-A.	4	94,80 bz
Rumänische St.-Rente	6	107,25 bzG
do. fund.	5	102,00 B
do. amort.	5	96,80 bzG
Russ. kons. Anleihe 1870	5	103,20 G
do. do. 1871	5	103,25 bz
do. do. 1877	5	102,50 G
do. do. 1880	4	92,25 bz
do. do. 1884	5	103,10 bz
do. Orient-Anl. II.	5	67,75 G
do. do. III.	5	67,75 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	184,25 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	165,75 bz
Russ. Gold-Rente 1883	6	115,00 bzG
do. do. (stempelpfl.)	5	98,50 bzG
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	90,90 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	92,00 bz
Schwed. St.-Anl. 1875	4 1/2	102,30 bz
do. Hypoth.-Pfdbr.	4 1/2	104,00 G
do. do.	4	102,90 G
Serbische amort. Rente	5	82,75 bzG
do. neue Tab. 85	5	84,80 bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	70,80 bz
Ungar. Gold-Rente	4	86,10 bzG
do. do. mittel	4	86,20 bz
do. Gold-Inv.-A.	4 1/2	101,75 bzG
do. Papier-Rente	5	79,40 G
do. St.-Eisenb.-A.	4 1/2	102,40 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4 1/2	118,30 bz
Marienb.-Mlawka	5	113,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	118,50 bzG
Saalbahn	5	114,25 bzG
Weimar-Gera	5	92,20 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	1 7/8	67,50 bzG
Altenburg-Zeitz	9 8/15	180,50 bz
Dortmund-Enschede	2 3/4	95,00 bzG
Eutin-Lübeck	1	46,60 bzG
Frankf. Güterb.	6 1/4	110,00 bz
Krefelder	5	103,00 bzG
Krefeld-Uerdinger	4 1/2	74,00 bzG
Ludwigshaf.-Bexbach	9	234,75 bz
Lübeck-Büchen	7 1/4	177,50 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4 1/6	115,00 bzG
Marienb.-Mlawkaw	1	83,50 bzB
Mecklenb. Friedr.-Fr.	5,80	155,00 bz
Niederwaldbahn	2 1/2	77,00 bzB
Ostpreuß. Südbahn	0	102,80 bz
Saalbahn	1/8	51,90 bz
Weimar-Gera	0	25,30 G
Werrabahn	1 3/4	77,10 bz

Aussig-Teplitz	17 1/2	420,00 G
Böhmische Nordbahn	6	119,20 bz
do. Westbahn	7 1/2	134,90 bz
Buschtiehrader Bahn	6	147,80 G
Dux-Bodenbach	7 1/2	196,00 bzG
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	86,10 bz
Gotthardbahn	5	144,60 B
Graz-Köflach	6 1/2	108,00 bzB
Ital. Mittelmeerbahn	5 1/8	— —
Iwangorod-Dombr. B.	5	97,25 bzG
Kaschau-Oderberg	4	65,75 bzG
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4 3/4	— —
Kursk-Kiew	5 3/5	— —
Lemberg-Czernowitz	6 3/4	97,40 bzG
Lüttich-Limburg	0	29,00 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	63,00 bz
do. Nordwestbahn	4	75,70 bzG
do. Lit. B. Elbethal	3 1/2	90,90 bz
do. Staatsbahn	3 1/2	103,25 bz
Raab-Oedenburg	1/2	36,10 bz
Reichenb.-Pardubitz	3,81	68,25 G
Russische Gr. E.-B.	5	129,50 bz
do. Südwestbahn	5	83,10 bzG
Schweizer Central	5	129,70 bzB
do. Union	2 1/2	— —
Südöstr. (Lombardisch)	2/5	43,00 bz
Warschau-Terespol	5	100,70 G
Warschau-Wien	15	216,25 bzG
Westsicilianische	4	80,30 G

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	4	81,50 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	4	84,30 bzG
Berg.-Märkisch. Bank	6	119,75 bzG
Berliner Kassen-Verein	5	126,25 G
do. Handels-Ges.	9	179,75 G
do. Maklerverein	8	137,50 bzG
Börsen-Handelsverein	7 1/2	155,00 bzG
Braunschweig. Bank	4 1/2	105,00 G
do. Kreditanstalt	5 1/4	108,90 B
Bremer Bank	3,8	— —
Breslauer Diskonto-Bk.	5	113,75 G
do. Wechsler-Bank	4 1/2	107,80 G
Danziger Privatbank	9 1/2	— —
Darmstädter Bank	7	176,50 bzG
Darmstädter Zettelbank	3,83	104,75 B
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8 1/2	154,10 G
Deutsche Bank	9	174,90 bzG
do. Eff.-B. Hahn 40pr.	7	127,60 bz
do. Genossensch.	7	136,10 G
do. Grundschuldbank	6	114,50 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	5 1/2	116,00 G
do. Nationalbank	4	99,10 G
Diskonto-Gesellschaft	10	245,00 bzG
Dresdener Bank	7	160,10 bzG
do. Bankverein	7	132,50 bzG
Geraer Bank	0	118,10 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	5 1/2	111,40 B
Gothaische Zettelbank	5 1/2	117,00 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	84,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	92,75 bzG
Hannoversche Bank	5	114,00 bzG
Internat. Bank Berlin	—	121,00 bzG
Koburg Gotha Kred.Ges.	4	130,10 G
Leipziger Kredit-Anstalt	9	191,40 bz
Magdeb. Bankverein	5	116,00 G
do. Privatbank	5,40	116,30 G
Maklerbank Berlin	5	118,00 bzG
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	103,50 bzG
Mitteldeutsche Kreditbk.	4 1/2	116,75 bzG
Nationalbk. f. Deutschl.	6	136,75 bzG
Norddeutsche Bank	8 1/2	171,00 B
do. Grundkreditbank	0	79,90 bz
Oester. Kredit-Anstalt	8 1/8	— —
Petersb. Diskonto-Bk.	18	176,75 bz
Petersb. Int. Hdlsbk.	12 2/5	133,50 G
Pommersche Hyp.-Bank	0	50,20 G

Preuß. Bod.-Kred.-A.	6	124,00 B
do. Ctr.-Bod. (40%)	8 3/4	142,00 bzG
do. Hyp.-Akt.-Bank	6	119,60 bzG
do. Hyp.-Bk.-G. 25%	7 2/5	114,25 bzG
do. Leihhaus	0	82,50 G
Reichsbank (4 1/2 proz.)	6,20	133,30 bzG
Rostocker Bank	4 2/3	98,10 bzG
Russische Bank f. a. H.	4	65,60 bz
Sächsische Bank	4	110,10 G
Vereinsbank Berlin	4	82,00 bz
Warschau Diskontobank	7 4/5	78,50 B
Weimarische Bank konv.	0	108,00 bzG
Westfälische Bank	5	114,75 B
Wiener Bankverein	5	96,90 bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3 1/2	102,00 G
do. do. VII. konv.	4	104,10 bz
do. do. VIII.	4	104,10 bz
do. do. IX.	4	104,10 bz
do. do. (Nordbahn)	4	— —
Berlin-Anhalt La. C.	4	104,00 G
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.	4	104,25 bzG
Berlin-Stettin gar.	4	104,40 bz
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4 1/2	109,25 G
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	104,00 bzG
Holst. Marschb.	4	
Köln-Minden IV	4	104,10 bz
do. VI	4	104,10 bz
do. VII	4	104,70 bz
Magdeb. Halberst. 1865	4	104,00 G
do. 1873	4	104,50 G
do. Leipzig A	4	— —
do. do. B	4	104,00 G
do. Wittenberge	3	94,50 G
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	103,75 B
do. 1878er	4	— —
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3 1/2	101,00 G
Oberschles. gar. Lit. E	3 1/2	— —
do. 4pr. gar. Lit. H	4	104,40 bz
do. Em. von 73	4	104,00 bzG
do. do. 79	4 1/2	102,50 bzG
do. do. 80	4	104,00 G
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	— —
Rechte Oder-Ufer	4	104,00 G
Rheinische III E.	4	104,60 bz
Schleswigsche	4	— —
Thüringer VI Serie	4	— —
Albrechtsbahn garantirt	5	84,80 G
Böhmische Nordb. Gold	4	103,10 G
Buschtiehrader Gold	4 1/2	— —
Dux-Bodenbach II	5	89,10 G
do. III	5	108,20 G
Dux-Prag	5	108,40 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4 1/2	84,70 B
Italienische Eis.-Obl.	3	58,90 bzG
Kaschau-Oderberg	5	86,50 G
" Gold	5	102,75 bzB
Kronprinz-Rudolf 84	4	79,40 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	4	75,10 G
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	83,90 bzB
do. do. 1874	3	82,10 bzB
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,25 bz
do. Gold-Pr.	4	102,20 bz
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	4	94,50 B
do. Nordwestbahn	5	90,50 bz
do. 1874r. Gold-Pr.	5	108,30 bz
Pilsen-Priesen	4	78,40 bz
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	61,40 bz
do. Oblig.	5	102,90 bzG
Ungar. Nordostbahn	5	83,80 bzG
do. do. Gold	5	102,60 bz
do. Ostbahn I.	5	83,60 bzG
do. do. II.	5	100,60 bzG
Portugiesische Eis.-Obl.	4 1/2	102,00 G

Charkow-Azow	5	100,50 bz
Iwangor.-Dombrowo	4 1/2	95,60 bzG
Große Russische	3	77,60 G
Kursk-Kiew	4	92,00 bzB
Mosco-Kursk Prior.	4	85,75 bzG
Mosco-Rjäsan	4	94,80 bz
do. Smolensk	5	100,20 bzG
Rjaschk-Morczansk	5	100,00 bzG
Rybinsk-Bolog	5	90,75 bzG
Rjäsan-Koslow	4	92,00 bzG
Schuja-Iwanowo	5	100,10 bzG
Südwestbahn	4	89,80 bzG
Transkaukasische	3	71,80 bzG
Wladikawkas gar.	4	88,25 bzG
Warschau-Wien IV.	5	102,90 bz
do. V.	5	102,90 bz
Zarskoe-Selo	5	86,00 bzG

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	31,50 bz
Anhalter Kohlenwerke	10	161,10 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	0	67,00 bzG
do. do. St.-Pr.	4 1/2	96,75 bzG
Donnersmarckhütte	3	75,50 bzB
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6%	6	95,30 bzG
Gelsenkirchener	6	147,75 bzB
Harkort Bergwerk	0	80,00 bzG
do. do. Pr.-A. 6%	2	— —
Harpener Bergbau	0	163,00 bzG
Hibernia	7 1/2	162,30 bzG
Hörder Hütten conv.	1	73,50 bzB
do. do. Pr.-Akt.	6	129,50 bz
Königs- u. Laurahütte	5 1/2	136,25 bz
Lauchhammer conv.	7	153,50 bzG
Luise Tiefbau conv.	3 1/3	107,30 bzG
do. St.-Pr.	7 1/3	160,00 G
Magdeburger Bergwerk	13	261,00 G
Marienh. (Kotzenau)	2	78,80 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	0	111,50 bzB
do. Eisen-Ind	12	200,00 G
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	116,00 bzG
do. do. Lit. B.	6	50,10 bz
Pluto, Bergwerkgesellsch.	0	107,25 bzG
do. do. St.-Pr.	5	113,50 bzG
Riebeck Montanwerke	10 1/2	184,50 bzG
Rositzer Kohlen	4	86,25 bzG
Sächs.-Thür. Braunk.	7 1/2	159,00 bzG
Schlesische Kohlenwerke	0	59,50 bzG
do. Zinkhütten	6 1/2	170,50 bzB
Stadtberger Hütte	9	131,10 bzG
Stolberger Zinkhütte	1	49,90 bz
do. St.-Pr. 5%	6	130,00 bzB
Westeregeln Alkali	10	188,75 G
Westfäl. Union St.-Pr.	10	147,00 bzB
Wurm-Revier	1 1/4	81,00 bzB

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	131,00 bzG
Allg. Electr.-Ges. (Edis.)	7	187,75 bzG
Anglo-Kont. Guanow	6	144,90 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	3 1/3	93,50 G
Berliner Neustadt	0	90,00 G
Passage	3	85,90 bz
Bazar-Gesellschaft	9	178,00 B
Brauereien:		
Bock	5	119,00 B
Böhmisches Brauhaus	15	— —
Königstadt	9	160,10 bz
Leipzig Riebeck	10	190,75 bz
Schultheiß	15	289,00 G
Tivoli	7	132,25 bzG
Union	7	154,50 G
Berliner Lagerhof	0	113,90 bz
do. do. St.-Pr.	10 1/3	137,90 bz
do. Elektr.-Werke	5	183,75 bz
Braunschweiger Jute	11	192,50 bzG
Breslauer Oelwerke	5 1/2	94,50 bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	10	159,00 G

Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	4	116,00 bzB
Leopoldshall	5	127,00 bzG
Schering	18	318,00 G
Staßfurter	8	153,00 B
Danziger Oelmühle	12	161,00 bzG
do. do. St.-Pr.	10	144,00 B
Deutsche Kont.-Gas	10	176,75 bzG
Egestorff Salinen	4 1/2	126,00 bzG
Eilenburger Kattun	4	104,00 bz
Glauziger Zuckerfabrik	6 2/3	109,75 bzG
Greppiner Werke	4 1/2	98,40 bz
Gummifabr. Fonrobert	2 3/4	92,10 bz
do. Voigt u. Winde	5	136,10 G
do. Volpi u. Schl.	5	110,50 G
Jeserich, Asphalt	10	151,25 G
Kaiserhof conv.	3	96,80 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	114,50 bzG
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	5	106,00 G
Breslau (Linke)	5	182,50 bzG
Chemnitzer	3 1/3	120,00 bzG
Freund conv.	9 1/2	225,00 bzG
Gruson-Werke	12	301,25 bzG
Hallesche	15	280,00 bzG
Harkort Brücken	4 1/2	130,75 bzG
do. do. St.-Pr.	6	151,10 bzG
Hartmann	8	178,50 bzG
Pommersche ver.	8	126,50 G
Schwartzkopff	12 1/2	333,00 bzG
Zeitzer	18	269,10 bzG
Nähm. Frister u. Roßm.	0	— —
Neuß. Wagenbau	2 1/4	85,10 bzG
Norddeutsche Eiswerke	1 1/2	62,75 bzG
Norddeutscher Lloyd	12	184,30 bzG
Rositz Zucker	8 1/2	117,00 bzG
Saline Salzungen	2	90,00 bzB
Schäffer u. Walcker	9	158,50 bzG
Stralsunder Spielkarten	5 1/2	— —
Thüringer Salinen	2	84,50 bz
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	0	84,50 bzB
Pferdebahn Breslau	7	147,00 B
do. Braunschweig	5	123,90 B
do. Magdeburg	10	— —
do. Große Berlin	12 1/4	266,00 bzG
do. Stettin	2	70,00 B
Ver. Petroleum-Prior.	—	27,90 bzG
Westfäl. Drahtindustrie	4	93,25 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,10 bzG
Gr. Berliner Pferdebahn	4	103,50 G
Harkort Bergwerk	5	102,75 G
Hibernia Bergw.-Ges.	4 1/2	104,40 B
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,60 G
Thiele-Winckler	4	102,75 G
Westfäl. Grubenverein	5	104,00 bzG

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,10 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,85 B
London	1 Lstrl.	8 T.	20,46,5 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,80 bzG
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	168,15 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,50 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3%, Lombard 3 1/2 u. 4. Amsterdam 2 1/2. Brüssel 3 1/2. London 3. Paris 3. Petersburg 5 1/2. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,39 bz
Englische Banknoten	20,46 G
Napoleondor	16,20 G
Dollars	4,18 G
Imperials	16,70 G
Französische Banknoten	81,00 bz
Oesterreichische Banknoten	[illegible] bz
Russische Banknoten	218,50 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890327024/fragment/page=0004
DFG